



Beschreibung wertvoller Mostapfelsorten

Ausgabe 2026

Autorinnen

Perrine Gravalon und Sarah Perren

Projektpartner

HERAKLES Plus, HERAKLES und SOFEM



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Agroscope

Impressum

Herausgeber	Agroscope Schwarzenburgstrasse 161 3003 Bern www.agroscope.ch
Auskünfte	perrine.gravalon@agroscope.admin.ch
Gestaltung	Perrine Gravalon
Titelbild	Perrine Gravalon
Download	www.agroscope.ch/transfer
Copyright	© Agroscope 2026
ISSN	2296-7214 (print), 2296-7214 (online)
Dies ist eine aktualisierte Version des Agroscope Transfers Nr. 220 aus dem Jahr 2018.	

Haftungsausschluss:

Die in dieser Publikation enthaltenen Angaben dienen allein zur Information der Leser/innen. Agroscope ist bemüht, korrekte, aktuelle und vollständige Informationen zur Verfügung zu stellen – übernimmt dafür jedoch keine Gewähr. Wir schliessen jede Haftung für eventuelle Schäden im Zusammenhang mit der Umsetzung der darin enthaltenen Informationen aus. Für die Leser/innen gelten die in der Schweiz gültigen Gesetze und Vorschriften, die aktuelle Rechtsprechung ist anwendbar.

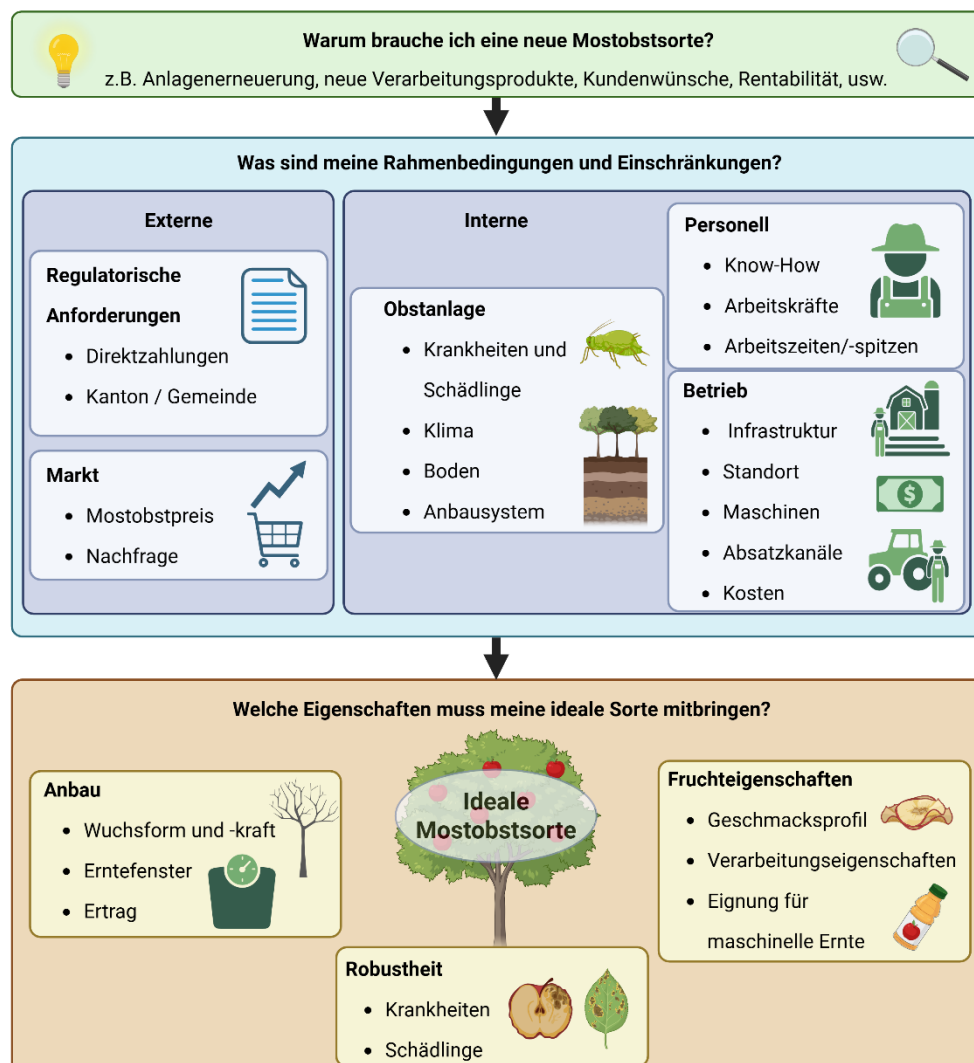
Das Wichtigste für die Praxis

Die vorliegende Broschüre ist eine Aktualisierung des Agroscope Transfers Nr. 220 von 2018. Sie enthält folgende Neuerungen und Anpassungen:

- Die Sortenbeschreibungen der Sorten **Witta (ACW 11303)**, **Wisper (ACW 15097)**, **Wally (ACW 16426)** und **Wehntaler Hagapfel** wurden neu erstellt. Alle vier Sorten weisen ein interessantes Profil für die Mostobstproduktion auf.
- Das **Design der Sortenblätter** wurde überarbeitet. Neu werden in jedem Sortenblatt die typischen Eigenschaften der einzelnen Sorte mit den Eigenschaften aller Mostapfelsorten in dieser Broschüre verglichen. Weiter wurde jeweils ein Fazit mit den Vor- und Nachteilen sowie der Eignung der Sorte für die Mostapfelproduktion hinzugefügt.
- Die bisherige Tabelle mit allen **Analyseergebnissen und Verkostungseigenschaften der sortenreinen Säfte** wurde durch ein **interaktives Online-Tool** ersetzt, dieses erlaubt eine vereinfachte Suche.
- Die Sortenblätter **Enterprise** und **Ingol** wurden wegen ihres eher untypischen Mostapfelprofils aus der Broschüre entfernt.

Diese Broschüre dient als Entscheidungshilfe bei der Wahl der Mostobstsorte basierend auf geprüften Eigenschaften (unten in brauner Box). Bei der Wahl müssen aber auch wirtschaftliche sowie betriebs- und parzellenspezifische Faktoren berücksichtigt werden (unten in blauer Box).

Schematische Darstellung der Faktoren, welche die Wahl einer Mostapfelsorte beeinflussen:



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	5
1.1. Wichtige Hinweise	5
1.2. Anforderungen an das Pflanzgut	6
1.3. Fachgerechte Baumerziehung	6
1.4. Weiterführende Informationen	6
2. Sortenbewertung	7
2.1. Robustheit gegenüber Krankheiten	7
2.2. Agronomische Eigenschaften	8
2.3. Saftqualität und technologische Eigenschaften	9
3. Erklärung Sortenblätter.....	13
3.1. Wichtige Hinweise	13
3.2. Erläuterungen zum Gebrauch der Sortenblätter	13
4. Projekt HERAKLES Plus	16
4.1 Ausgangslage	16
4.2 Das aktuelle Projekt.....	16
4.3 Projektpartner	16
4.4 Weitere Informationen	17
4.5 Dank.....	17
5. Sortenblätter.....	18

1. Einleitung

Die Versorgung mit qualitativ hochwertigem, einheimischem Mostobst ist ein wichtiger Trumpf der Schweizer Mostereien. Obstgetränke, die in der Schweiz und aus Schweizer Rohstoffen produziert werden, erfreuen sich bei den Konsumentinnen und Konsumenten grosser Beliebtheit. Gleichzeitig leisten Hochstammbäume einen bedeutenden Beitrag zur Biodiversität und prägen das Landschaftsbild vieler Regionen.

Aufgrund des Rückgangs der traditionellen Hochstammbestände werden qualitativ hochwertige Mostäpfel in der Schweiz zunehmend knapp. Um der Nachfrage auch in Zukunft gerecht zu werden, benötigen Mostereien und Produzenten verlässliche Entscheidungsgrundlagen für die Sortenwahl. Dies betrifft sowohl den Hochstammanbau, als auch intensiver bewirtschaftete Niederstamm-Mostobstanlagen. Die ausgewählten Sorten müssen:

- eine hohe Saftqualität aufweisen,
- geeignet für die technologische Verarbeitung sein,
- regelmässige und hohe Erträge liefern,
- sowie robust gegenüber Krankheiten sein.



Abb. 1: Test Apfel-Hochstammanlage in Wädenswil (Foto: Agroscope).

Agroscope verfolgt das Ziel, geeignete und interessante Mostobstsorten für die schweizerische Produktion zu identifizieren. Dies geschieht im Rahmen des Drittmittelprojekts HERAKLES Plus sowie dessen Vorgängerprojekten (siehe Kapitel 4). Verschiedene Sorten wurden anhand festgelegter Kriterien hinsichtlich Anbau, Robustheit, Verarbeitung und Sensorik geprüft (siehe Kapitel 2). Die geprüften und geeignetsten Mostobstsorten sind in dieser Broschüre als Sortenblätter zusammengefasst (siehe Kapitel 5).

Neu können die Resultate aller sortenreinen Apfel- und Birnensäfte aus den Verarbeitungsversuchen seit 2008 online eingesehen und heruntergeladen werden (siehe Kapitel 3.2.2).

1.1. Wichtige Hinweise

Die hier publizierten Informationen sind als Entscheidungsgrundlagen zu verstehen. Sie basieren auf dem aktuellen Wissensstand sowie auf den, soweit vorhanden, langjährigen praktischen Erfahrungen im Anbau und in der Weiterverarbeitung. Bei neuen Sorten können in der Schweiz gesammelte Erfahrungen zu nachträglichen Anpassungen dieser Publikation und der Sortenblätter führen.

Die Einschätzung der Krankheitsanfälligkeit von Mostobstsorten ist komplex. Die Ausprägung von Krankheitssymptomen im Feld hängt nicht nur von der genetisch bedingten Robustheit einer Sorte ab, sondern wird auch wesentlich durch Faktoren wie Jahr, Witterung, Lage, Baumpflege- und Alter beeinflusst. Die Angaben in den Sortenblättern stellen daher keine abschliessenden Bewertungen, sondern Tendenzen bezüglich Krankheitsanfälligkeit dar. Sie beruhen auf mehrjährigen Beobachtungen im Feldanbau sowie im Gewächshaus und sind keine Vorhersagen.

Die Sortenbewertungen stützen sich auf Untersuchungen im Rahmen von HERAKLES Plus und dessen Vorgängerprojekten, auf Erfahrungen der kantonalen Fachstellen für Obstbau der Kantone SG, TG und ZH (Abb. 2), auf Erhebungen bei Schweizer Produzenten und Baumschulen sowie auf Literaturangaben in- und ausländischer Quellen.



Abb. 2: Apfelpresse am Strickhof mit Reinigungsbad (Foto: Agroscope).

1.2. Anforderungen an das Pflanzgut

Bei Neu- und Ersatzpflanzungen mit Mostapfelsorten gelten für die Auswahl des Pflanzgutes dieselben Bedingungen wie für Tafelobst:

- Gesundes, sortengeprüftes und anerkanntes, zertifiziertes Pflanzmaterial ist die beste Garantie für eine gesunde Anlage und einen erfolgreichen, nachhaltigen Obstbau.
- Das zertifizierte Pflanzmaterial sollte aus anerkannten Baumschulen stammen.
- Der Pflanzenpass ist das obligatorische, amtliche Begleitdokument für den Handel mit geregelter Pflanzmaterial. Der Pflanzenpass bestätigt die Herkunft der Ware, dass die Pflanzen visuell frei von Quarantäne- und geregelte Nicht-Quarantäneorganismen sind, aber bestätigt keine Sortenechtheit. Produzenten müssen den Pflanzenpass mindestens drei Jahre aufbewahren.

1.3. Fachgerechte Baumerziehung

Ziel des Baumschnitts ist ein tragfähiges, gut belichtetes Kronengerüst, das auch bei fortschreitendem Baumalter hohe Erträge bei guter Fruchtqualität liefert. Fehlerhaft erzogene oder vernachlässigte Bäume bringen sowohl mengenmässig als auch qualitativ unbefriedigende Erträge, werden weniger alt und verlieren dadurch auch an ökologischem Wert. In gut gepflegten Baumbeständen kann ein möglicher Feuerbrandbefall zudem frühzeitig erkannt werden. Weitere Hinweise finden sich im Agridea-Merkblatt «[Fachgerechte Pflege von Hochstamm-Feldobstbäumen](#)».

1.4. Weiterführende Informationen

Mostobstanbau

Erste Anlaufstelle bei Fragen zum Anbau von Hochstamm-Feldobstbäumen sind die kantonalen Obstbau-fachstellen. Die entsprechenden Kontaktinformationen sind über die kantonalen Landwirtschaftsämter oder online erhältlich. Unterstützung bieten zudem weitere landwirtschaftliche und ökologische Beratungsstellen und Hochstammorganisationen.

- Agroscope-Sortenblätter Mostapfelsorten (einzeln) www.obstbau.ch > Publikationen > Sortenblätter oder www.obstsorten.ch > Sorten und Unterlagen > Kernobst-Sortenprüfung
- Normen und Vorschriften für Mostobst, definiert von SOV und Swisscofel www.swissfruit.ch > Fachinformationen > Mostobst > Normen und Vorschriften für Mostobst
- Informationen zu den Mostobstpreisen: Mostobst-Newsletter SOV, www.swissfruit.ch
- Agridea: Hochstamm-Obstgärten planen, pflanzen, pflegen, www.agridea.ch > Publikationen > Pflanzenbau > Spezialkulturen
- Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL): Biologischer Obstbau auf Hochstammbäumen www.fibl.org > Infothek > Praxisinformationen > Merkblätter > Biologischer Obstbau auf Hochstammbäumen
- edition-lmz: Arbeitsheft Obstbau www.edition-lmz.ch > Schnellsuche: Arbeitsheft Obstbau
- Agridea-Merkblatt «Fachgerechte Pflege von Hochstamm-Feldobstbäumen», www.agridea.ch > Publikationen > Pflanzenbau, Umwelt, Natur > Biodiversität > Hochstamm-Obstgärten
- Checkliste zur Beurteilung der fachgerechten Baumpflege bei Hochstamm-Feldobstbäumen der Qualitätsstufe I, www.blw.admin.ch > Finanzielle Unterstützung > Direktzahlungen > Biodiversitätsbeiträge > Weiterführende Informationen > Dokumente

Feuerbrand

- [Agroscope Merkblatt Nr. 215](#) – «Feuerbrand-Anfälligkeit von Kernobstsorten» (ersetzt gleichnamiges, veraltetes Merkblatt Nr. 732)
- Weitere Informationen und Merkblätter zur Bakterienkrankheit Feuerbrand siehe www.feuerbrand.ch > Publikationen

Projekte mit Fokus Mostobst

- Projektberichte HERAKLES Plus, HERAKLES und SOFEM: www.obstbau.ch > Hochstamm-Obstbäume > Forschungsprojekte > HERAKLES Plus
- Hochstamm-Webseite von Agroscope: www.agroscope.ch/hochstamm

2. Sortenbewertung

Hochwertige Mostapfelsorten müssen für den Anbau und die Verarbeitung eine Reihe von Anforderungen erfüllen. Dieses Kapitel erläutert die Grundlagen der Sortenbewertung.

2.1. Robustheit gegenüber Krankheiten

Moderne Mostapfelsorten sollen möglichst robust gegenüber Krankheiten sein, denn im extensiven Anbau beschränkt sich der Pflanzenschutz auf ein notwendiges Minimum zur Vermeidung wesentlicher Mindererträge durch Schäden an Blattwerk und Früchten. Dennoch benötigen auch robuste Sorten bei hohem Infektionsdruck ein Mindestmass an Pflanzenschutz, um starken Befall und Resistenzdurchbrüche zu vermeiden. Neben der Sortenwahl beeinflussen auch Befallszeitpunkt, Infektionsdruck, Lage und Bestandsklima, Witterung und Baumalter die Krankheitsausprägung.

2.1.1. Anfälligkeitsbeurteilung

Zur Einschätzung der Sortenanfälligkeit wurde eine Kombination verschiedener Informationsquellen herangezogen:

- mehrjährige Feldbeobachtungen in Pilotanlagen und bei Produzenten,
- Austausch mit kantonalen Obstbaufachstellen,
- Erkenntnisse aus anderen Forschungsprojekten,
- Literaturangaben aus in- und ausländischen Quellen,
- Ergebnisse aus künstlichen Inokulationen im Gewächshaus (Abb. 3),
- Freilandversuche zu Marssonina und Feuerbrand.

Ziel dieser breiten Informationsbasis ist eine möglichst zuverlässige und praxisnahe Anfälligkeitsbewertung der Sorten.

2.1.2. Feuerbrand-Management

Trotz der Herabstufung des Feuerbranderreger *Erwinia amylovora* (Abb. 4) im Jahr 2020 zu einem nicht melde- und bekämpfungspflichtigen Organismus, bleibt er besonders gefährlich und verursacht weiterhin erhebliche wirtschaftliche Schäden. In der Schweiz wird deshalb bei der Sortenwahl zunehmend auf robuste, insbesondere feuerbrandrobuste Sorten gesetzt. Bei der Einschätzung des Befallsrisikos muss neben der Sortenanfälligkeit auch immer das Infektions-Potenzial in der Umgebung, die Witterungsbedingungen, der Blühverlauf sowie das Baumalter mitberücksichtigt werden.



Abb. 3: Unterschiedliche Sortenanfälligkeit gegenüber Feuerbrand bei einem Triebinokulationsversuch im Gewächshaus. Die anfälligere Sorte 'Gala Galaxy' (links) im Vergleich zur weniger anfälligen Sorte 'Rewena' (rechts) (Fotos: Agroscope).

Ein nachhaltiges Feuerbrand-Management erfordert die Kombination vieler Einzelmassnahmen. Erfahrungen zeigen, dass die Wahl robuster Sorten in Kombination mit Kulturmassnahmen wie fachgerechter Baumerziehung und -pflege eine besonders wirksame Strategie darstellt. Feuerbrandanfällige Mostapfelsorten sollten bei Remontierung und Neupflanzungen daher gemieden werden (Tab. 1). Das Risiko von starkem Feuerbrandbefall vor dem Ertragsalter ist zu gross.



Abb. 4: Starker Feuerbrandbefall eines Hochstammbaumes (Foto: Agroscope).

Tab. 1: Mostapfelsorten mit hoher Feuerbrandanfälligkeit sollten für Neu- und Ersatzpflanzungen nicht mehr verwendet werden. Tabelle nicht vollständig (siehe [Agroscope Merkblatt Nr. 215](#)).

Berlepsch	Goldparmäne
Berner Rosen	Jakob Lebel
Blauacher Wädenswil	Jonagold-Gruppe
Champagner Reinette	Leuenapfel
Damason Reinette	Menznauer Jäger
Danziger Kantapfel	Tobiässler
Dettighofer	Topaz
Engishofer	Weinapfel, Thurgauer
Fraurotacher	

Der Feuerbranderreger kann auch bei robusten Sorten in symptomlosen Pflanzenteilen befallener Bäume nachgewiesen werden. Dies kann insbesondere unter infektionsförderlichen Bedingungen während der Blüte sowie bei Vorjahresbefall ein Risiko darstellen. Bei robusten Sorten breitet sich das Bakterium nach erfolgter Blüten- oder Triebinfektion jedoch weniger schnell aus (geringerer Befallsfortschritt). Eine Sanierung mit Rückschnitt/-riss in der Feuerbrandbefallszone ist deshalb bei robusten Sorten aussichtsreicher (siehe auch Agroscope Merkblätter Nr. 206 und 207). Zudem gilt: Je älter und ruhiger (d.h. weniger wüchsig) ein Baum ist, desto langsamer ist der Befallsfortschritt.

2.2. Agronomische Eigenschaften

2.2.1. Wuchsstärke

Hochstammbäume werden bei stark wachsenden Sorten meistens direkt auf die Unterlage veredelt. Schwach wachsende Sorten eignen sich weniger gut für den Aufbau eines stabilen, grossen Kronengerüsts (Oeschberg-Krone). Mit einem Stammbildner und anschliessender Gerüstveredlung lässt sich eine grössere und stabilere Krone erreichen. Als Stammbildner ist insbesondere die Sorte «Schneiderapfel» zu empfehlen, da sie sich durch allgemeine Robustheit und Vitalität auszeichnet. Weitere vielversprechende Sorten aus den Projekten SOFEM, HERAKLES und HERAKLES Plus werden derzeit in Pilotanlagen evaluiert.

2.2.2. Ertrag

Die Ertragsleistung einer Sorte muss stets im Verhältnis zur Wüchsigkeit des Baumes gesetzt werden: Eine sehr ertragreiche Sorte mit schwachem Wuchs erzielt zwar einen kleinen absoluten, jedoch im Verhältnis zum Volumen einen hohen relativen Ertrag. Solche Sorten können enger gepflanzt werden, um hohe Flächenerträge zu erreichen (Abb. 5). Je nach der angestrebten Bewirtschaftungsform (Hochstamm traditionell oder Spindel bzw. Niederstamm) ist dies bei der Sortenwahl zu berücksichtigen.



Abb. 5: Junganlage mit Sorte «Empire», Gerüstveredlung auf «Schneiderapfel» mit engem Pflanzabstand (Foto: Agroscope).

2.2.3. Ernte

Für eine wirtschaftlich rentable Mostobstproduktion muss die Ernte effizient organisiert sein, z. B. durch den Einsatz von Schüttel- und Auflesemaschinen. Zur Sicherstellung der Mostobstqualität soll das Obst ausgereift, aber festfleischig geerntet und danach rasch abgeliefert und verarbeitet werden. Auch ursprünglich qualitativ hochwertiges Fallobst verliert an Qualität, wenn es zu lange unter dem Baum liegen bleibt oder in der Mosterei nicht zeitnah verarbeitet wird. Angaben zum Reifezeitpunkt verschiedener Mostsorten befinden sich in Tabelle 3 auf Seite 11.

2.2.4. Befruchtung

Alle Apfelsorten sind für einen guten Fruchtansatz auf Fremdbestäubung angewiesen. Angaben zur Befruchtung finden sich in Tabelle 4 auf Seite 12. Bevorzugte Pollenspender sind diploide Sorten. Werden triploide Sorten angebaut, muss darauf geachtet werden, dass genügend diploide Befruchtersorten mit übereinstimmender Blütezeit vorhanden sind.

2.3. Saftqualität und technologische Eigenschaften

2.3.1. Rohstoffqualität

Die Saftqualität wird massgeblich durch die Sorte bestimmt, weshalb der Sortenwahl entscheidende Bedeutung zukommt. Das volle Qualitätspotenzial einer Sorte kommt nur zum Vorschein, wenn die Früchte ausgereift, sauber und gesund sind. Unreife Äpfel enthalten weniger Zucker, mehr Stärke und wirken sensorisch unausgewogen. Überreife Früchte sind weich, oft säurearm und schwer zu pressen. Das führt zu trüben, dickflüssigen Säften mit geringerer Ausbeute.

In den [Qualitätsvorschriften des Schweizer Obstverbandes SOV](#) sind die Mindestanforderungen an Reifegrad, Gesundheit und Sauberkeit festgelegt¹. Mostobst wird in die Qualitätskategorien «Spezialmostäpfel» (siehe Kapitel 2.4.), «Gewöhnliche Mostäpfel», «Mostbirnen» und «Übriges Mostobst» eingeteilt. Für die ersten drei Kategorien sind zum Zeitpunkt der Ablieferung im Verarbeitungsbetrieb folgende Mindestanforderungen zu erfüllen:

- gesund, reif, frisch, sortentypisch,
- ohne qualitätsbeeinträchtigende Zwischenlagerung,
- frei von fremdem Geruch und Geschmack,
- sauber und frei von Fremdstoffen.

Toleriert werden trocken vernarbte Hagelschäden, sortentypische Berostung sowie Schorf auf höchstens einem Viertel der Fruchtoberfläche. Spezialmostäpfel müssen in der Regel sortenrein und als Gesamternte eines Baumes geliefert werden. Zusätzlich gelten folgende Anforderungen:

- ohne grosse Verletzungen,
- voll entwickelt und farbtypisch,
- sortentypisches Fruchtfleisch.

2.3.2. Saftqualität

Zu den wichtigsten Geschmackskomponenten von Apfelsäften gehören der Zucker-, der Säure- und der Gesamtphenolgehalt. Der Zuckergehalt wird durch die Oechslegrade oder den Brixwert angezeigt.

Ob ein Saft als süß oder sauer wahrgenommen wird, hängt vom Zucker/Säure-Verhältnis (ZSV) (dem Verhältnis von Gesamtzucker (g/l) zu Gesamtsäure (g/l)) ab. Herbe oder adstringierende Noten werden hauptsächlich den Polyphenolen zugeschrieben. Basierend auf den Degustationsresultaten mehrerer Jahre haben Schobinger und Müller (1975)² das in den Abbildungen 6 und 7 dargestellte Modell für den Zusammenhang zwischen dem ZSV und der sensorischen Charakterisierung von Apfelsäften ermittelt. Ein guter Apfelsaft weist – neben einem ausgewogenen Verhältnis der Inhaltsstoffe – ein typisches, fruchtiges Apfelaroma auf.

¹ SOV. Normen und Vorschriften für Mostobst, Ausgabe 2014.

² Schobinger U. & Müller W., 1975. Produktions- und verwertungstechnische Aspekte bei der Beurteilung von Apfel- und Birnensorten für die Getränkeherstellung. Flüssiges Obst 42, 414-419.

sauer	leicht sauer	harmonisch	leicht süss	süss
< 12	12–15	15–18	18–23	> 23

Abb. 6: Süsse- und Säureempfinden in Zusammenhang mit dem Zucker/Säure-Verhältnis (Schobinger und Müller, 1975).

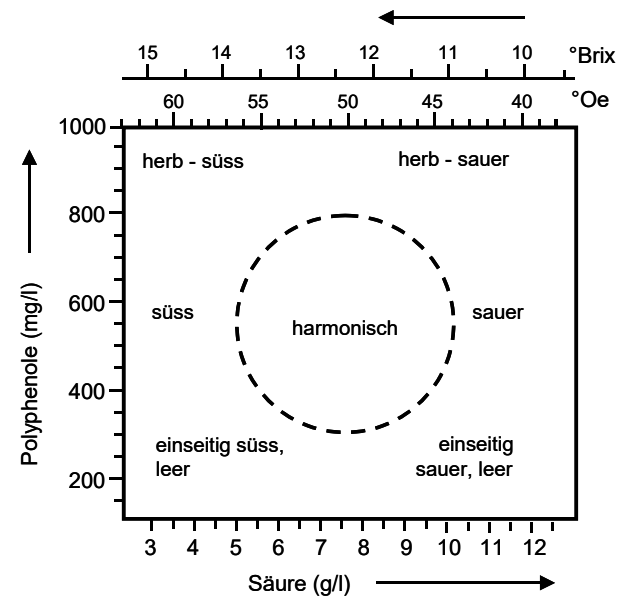


Abb. 7: Grafik zur Ermittlung der Wahrnehmung des Safts in Abhängigkeit von Zucker-, Säure- und Polyphenolgehalt (Schobinger und Müller, 1975).

Die sensorische Beurteilung der Säfte im Rahmen der Sortenbewertung (Optik, Aroma und Gaumen) erfolgte durch das Agroscope-Panel (Abb. 8) in Form von Blindverkostungen. Erfahrungen zeigen, dass sortenreine Säfte von sauren Sorten oft weniger gerne getrunken werden. Jedoch können diese in Mischungen mit anderen Sorten als Säurelieferanten dienen. So braucht es beispielsweise für einen ausgewogenen Most säurehaltige Mostäpfel, um den zuckerhaltigen Most aus dem Tafelapfelabgang auszugleichen, den Gerbstoffgehalt zu erhöhen und das Aroma zu intensivieren.

In der Vorgängerbroschüre (2018) wurden die sensorischen Bewertungen nach einem SOV-Bewertungsschema durchgeführt. Nach der Blinddegustation fand eine Gruppendiskussion mit anschließender Benotung statt. Die sensorischen Resultate der aktuellen und der früheren Auflage sind daher nicht direkt miteinander vergleichbar.



Abb. 8: Saftproben verschiedener Mostobstsorten. Die Degustation erfolgte ohne Sortenkennzeichnung (Foto: Agroscope).

2.4. Spezialmostäpfel

Für «Spezialmostäpfel» gelten höhere Richtpreise im Vergleich zu «gewöhnlichen Mostäpfeln» sowie zusätzliche Qualitätsanforderungen (SOV, Stand Ernte 2025). Die als «Spezialmostäpfel» geltenden Sorten sind in der Tabelle 2 aufgelistet. In den Sortenblättern dieser Broschüre sind lediglich die Mostobstsorten aus der Kategorie «Spezialmostäpfel» enthalten, die hinsichtlich Robustheit, Anbau und Verarbeitung überzeugen.

Anforderungsprofil für Spezialmostäpfel

- Feuerbrandrobust und allgemein robust gegen Krankheiten (z.B. Schorf, Mehltau, Marssonina, Krebs)
- Sehr gute Saftqualität (Geschmack und Aroma)
- Säuregehalt ab 5 g/l und Zuckergehalt ab 45 ° Oe (11.2 ° Brix)
- Gute Pressbarkeit und Saftausbeute ab 77 % (Gewichtsanteil des gewonnenen Safts aus den Früchten)
- Gute und regelmässige Erträge
- Kurzes Erntefenster und Eignung für maschinelle Ernte
- Gute Wuchseigenschaften, stabiler Kronenaufbau

Einige Sorten aus der «Spezialmostäpfel»-Liste – insbesondere Bohnapfel, Boskoop, Reglindis, Sauergraeuch und Schneiderapfel – zeigten widersprüchliche Ergebnisse bei der Bewertung der Feuerbrandanfälligkeit in den Trieb- und Blütentests. Aufgrund dieser Unsicherheiten können sie für Lagen mit hohem Feuerbranddruck nicht uneingeschränkt empfohlen werden.

Die Sorte Spartan ist trotz ihrer mässigen Saftqualität in den Sortenblättern aufgeführt, da sie als feuerbrandrobuster Pollenspender für später blühende Sorten eine wichtige Funktion übernehmen kann.

Tab. 2: Liste der Spezialmostäpfel (SOV, Stand Ernte 2025).

Beffertapfel	Heimenhofer	Schneiderapfel
Blauacher Wädenswil	Kanada Reinette	Spartan
Bohnapfel	Leuenapfel	Thurgauer Weinapfel
Boskoop	Reanda	Tobiässler
Engishofer	Remo	Topaz
Grauer Hordapfel	Rewena	Wilerrot
Gravensteiner	Sauergraeuch	

Tab. 3: Reifezeiten der beschriebenen Apfelsorten unter Schweizer Bedingungen auf ca. 500 m ü. M.

	August			September			Oktober			November		
	A	M	E	A	M	E	A	M	E	A	M	E
Rubinola												
Reglindis												
Reanda												
Remo												
Rewena												
Spartan												
Relinda												
Wipser (ACW15097)												
Admiral												
Boskoop												
Empire												
Florina												
Liberty												
Wally (ACW 16426)												
Opal®												
René												
Sauergraeuch												
Schneiderapfel												
Wehntaler Hagapfel												
Grauer Hordapfel												
Heimenhofer												
Witta (ACW 11303)												
Bohnapfel												

Tab. 4: Blütezeitpunkt und Ploidiegrad der beschriebenen Apfelsorten. F = früh, mf = mittelfrüh, m = mittel, ms = mittelspät, s = spät. K. A. = keine Angabe. Triploide Sorten sind als Pollenspender nicht geeignet.

	Blütezeit					Ploidiegrad	
	f	mf	m	ms	s	Diploid	Triploid
Liberty							
Admiral							
Bohnapfel							
Boskoop							
Empire							
Opal®							
Relinda							
Reglindis							
Wehntaler Hagapfel							
Reanda							
Remo							
Rubinola							
Sauergrauech							
Florina							
Grauer Hordapfel							
Heimenhofer							
Schneiderapfel							
Spartan							
Wisper (ACW 15097)							
Wally (ACW 16426)							
René							
Rewena							
Witta (ACW 11303)							

3. Erklärung Sortenblätter

In den Sortenblättern (siehe Kapitel 5) sind 23 wichtige Sorten für den Schweizer Mostanbau aufgeführt. Sie wurden bei Agroscope im Rahmen von HERAKLES Plus sowie der Vorgängerprojekte geprüft. Die Sorten sind in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt.

3.1. Wichtige Hinweise

Diese Broschüre präsentiert Sorten, die sich für unterschiedliche Produktionsrichtungen eignen: vom extensiven Hochstammanbau bis hin zum produktionsorientierten Anbau in Mostobstanlagen. Auf eine zu starke Spezifizierung wurde bewusst verzichtet. Die Sortenbeschreibungen sollen der Beratung, der Produktion und der Verarbeitung Entscheidungsgrundlagen liefern. Um Fehlinvestitionen zu vermeiden, sollten bei der Sortenwahl nicht nur die eigenen Betriebsziele, sondern auch diejenigen der Abnehmer (Obstverarbeitung) berücksichtigt werden. Die regionalen Beratungsdienste können zudem eine praxisnahe, lokal angepasste Beurteilung anbieten.

Es gibt keine Sorte, die für alle Kriterien die höchsten Ansprüche erfüllt. Die Prioritäten unterscheiden sich je nach Produktionssystem:

- Im Hochstammanbau (traditionell oder Spindel) sind Wuchsstärke und Kronenstabilität besonders wichtig.
- In extensiven Anbausystemen ist die Krankheitsrobustheit ein zentrales Kriterium.
- In allen Anbausystemen ist eine gestaffelte Erntezeit von Vorteil, um Arbeitsabläufe und Verarbeitung zu optimieren.

3.2. Erläuterungen zum Gebrauch der Sortenblätter

Die Sortenblätter können auch einzeln abgerufen werden unter www.obstsorten.ch > Weitere Informationen > Publikationen > Sortenblätter.

3.2.1. Herkunft, Verbreitung und Eignung

Spezialmostäpfel

Gilt eine Sorte als Spezialmostapfel (SOV, Stand Ernte 2025), wird dies unter dem Sortennamen erwähnt (siehe Kapitel 2.4).

Herkunft

In diesem Abschnitt werden Herkunftsland, Züchtungsinstitut und Abstammung der Sorte angegeben. Die Muttersorte wird dabei jeweils zuerst genannt.

Erfahrungswerte in der Schweiz

Diese Information gibt an, wie viel praktische Erfahrung in der Schweiz bereits mit einer Sorte vorhanden ist:

- Hoch: Die Sorte ist im Schweizer (Most-) Apfelanbau bereits verbreitet. Die Angaben beruhen auf langjährigen Beobachtungen und Erfahrungen.
- Mittel: Dabei handelt es sich meist um neuere Sorten, die bereits lokal angepflanzt werden.
- Gering: Die Sorte ist vielversprechend, jedoch liegen für die Schweiz noch wenige bis keine Erfahrungswerte vor. Hier ist eine gewisse Vorsicht empfohlen.

Piktogramme

Die Früchte eignen sich als: Die Sorte eignet sich für:

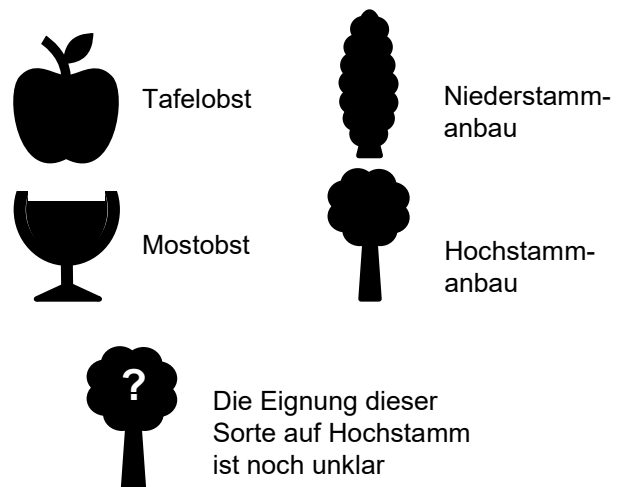


Abb. 9: Erläuterung die Piktogramme der Sortenblätter.

3.2.2. Erntefenster und Saftigenschaften

Ernte

Das Erntefenster wird als Monatseinteilung dargestellt: A = Anfang, M = Mitte, E = Ende des jeweiligen Monats.

E.	A.	M.	E.	A.	M.	E.	A.
Aug	Sep	Sep	Sep	Okt	Okt	Okt	Nov

Abb. 10: Beispiel eines Erntefensters einer Sorte: hier von Mitte bis Ende Oktober.

Die gefärbten Felder markieren den Erntezeitraum. Abweichungen aufgrund des Mikroklimas, der Höhenlage sowie der Anbaumethode und des Alters der Bäume sind möglich.

Ausbeute

Die Ausbeute beschreibt den Gewichtsanteil des gewonnenen Safts im Verhältnis zum Fruchtgewicht vor dem Pressvorgang (kg bzw. Liter Saft in Prozent pro 100 kg Obst).

Die Werte basieren auf sortenreinen Pressversuchen mit 25 kg Früchten in einer Packpresse, mit 250 kg in einer Horizontalpresse sowie für einzelne Sorten mit 10 t in einer Industriepresse.

Die Ergebnisse mit 25 kg und 250 kg sind hinsichtlich Pressleistung und Saftausbeute nur bedingt vergleichbar mit industriellen Grosspressen. In der bäuerlichen Verarbeitung mit Pack- oder Bandpressen werden in der Regel tiefere Ausbeuten erzielt.

Analytik im Labor

Die Gehalte an Zucker, Säure und Gesamtphenolen wurden in den Laboren von Agroscope am Standort Wädenswil an sortenreinen Apfelsäften bestimmt. In den Grafiken zu den Saftanalysen werden die Werte für alle Sorten in grau/schwarz und diejenigen für die jeweilige Sorte in rot dargestellt. Die Interpretation der Grafiken wird in Abbildung 11 beschrieben.

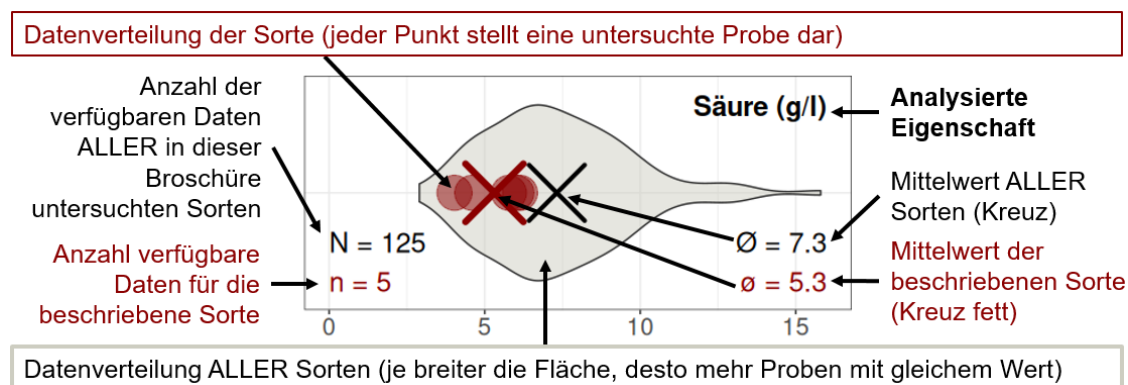
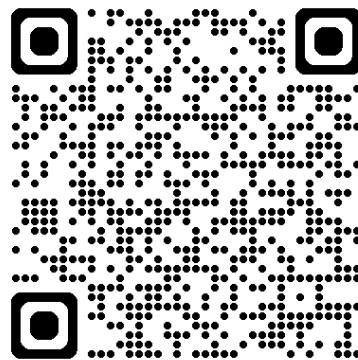


Abb. 11: Erläuterung zur Graphik Saftanalytik.

Die Rohdaten aller im Rahmen des Projekts HERAKLES Plus und Vorgängerprojekten getesteten Sorten können auf der folgenden Webseite abgerufen werden:

<https://apps.agroscope.info/kernobst/datenbank-saeft/>



3.2.3. Anfälligkeit

Die Spinnendiagramme stellen die Anfälligkeit der Sorten gegenüber den Hauptkrankheiten Feuerbrand, Schorf, Mehltau, Krebs und Monilia dar.

Die Beurteilung erfolgt auf einer Skala von 1 bis 9:

- 1 = resistent
- 2 = robust
- 3 = schwache Anfälligkeit
- 5 = mittlere Anfälligkeit
- 7 = hohe Anfälligkeit
- 9 = sehr hohe Anfälligkeit

In den Diagrammen sind die Bewertungen der jeweiligen Sorte in Rot dargestellt; der Durchschnitt aller Sorten dieser Broschüre erscheint in Grau.

3.2.4. Baum und Produktion

Die Spinnendiagramme zu Baum- und Produktionseigenschaften folgen derselben Darstellung wie jene zur Krankheitsanfälligkeit: Rot = Bewertung der Sorte, Grau = Durchschnitt aller in dieser Broschüre beschriebenen Sorten. Die Beurteilung erfolgt ebenfalls auf einer Skala von 1 bis 9 (siehe Tab. 5).

Das Gesamtbild der Sorte wird mit ergänzenden Angaben und Bemerkungen vervollständigt. Zum Beispiel mit Angaben zu:

- Blütezeit und Polleneigenschaften
- Eignung für die mechanische Ernte
- Ertragsbeginn
- Wuchsform
- besondere Anbaueignung

Tab. 5: Boniturskala zur Beurteilung der wichtigsten Baum- und Produktionseigenschaften.

	1	3	5	7	9
Ertrag	sehr schwach	ungenügend	genügend	hoch	sehr hoch
Alternanz	fehlend	gering	mässig	stark	sehr stark
Wuchsstärke	sehr schwach	schwach	mittel	stark	sehr stark
Kronengrösse	sehr klein	klein	mittel	gross	sehr gross
Kronenstabilität	sehr schlecht	ungenügend	genügend	gut	sehr gut
Garnierung	sehr schwach	schwach	mittel	stark	sehr stark

4. Projekt HERAKLES Plus

4.1 Ausgangslage

Nach herausfordernden Jahren mit grossen Verlusten durch Feuerbrand haben sich die Mostbranche und Agroscope für ein gemeinsames Projekt zusammengeschlossen, um robuste Sorten zu identifizieren. Ziel war es, das Sortiment geeigneter Mostapfelsorten für die Schweizer Produktion zu erweitern und damit die langfristige Versorgung der Mostereien sicherzustellen.

Das Projekt HERAKLES Plus (2016–2027) knüpft nahtlos an die Vorgängerprojekte HERAKLES (2012–2015) und SOFEM (2008–2011) an. Das übergeordnete Ziel dieser Projekte war die Erarbeitung verlässlicher Entscheidungsgrundlagen für die Sortenwahl, damit Mostereien und Produzenten ihre Sortimente den aktuellen und zukünftigen hohen Anforderungen anpassen können. Im Projekt SOFEM lag der Schwerpunkt auf feuerbrandrobusten Mostobstsorten und präventiven Massnahmen gegen Feuerbrand. Im Projekt HERAKLES kamen die Entwicklung und Prüfung von Pflanzenschutzstrategien gegen Feuerbrand hinzu. HERAKLES Plus wurde um das Thema Marssonina (*Diplocarpon coronariae*) ergänzt, eine Pilzkrankheit, die 2010 erstmals in der Schweiz beobachtet wurde.

Alle drei Projekte wurden von Agroscope durchgeführt und mit Eigenleistungen unterstützt. In enger Absprache mit den Projektpartnern wurden die Projektaktivitäten laufend an die Bedürfnisse der Branche angepasst. Auch nach vielen Jahren ist das Projekt hochaktuell und profitiert stark von der kontinuierlichen und vertrauensvollen Zusammenarbeit der beteiligten Akteure.

4.2 Das aktuelle Projekt

Im Projekt HERAKLES Plus liegt der Fokus auf vier Hauptaspekten:

1) Feuerbrand

- Optimierung und Prüfung von Pflanzenschutzmitteln und -strategien im integrierten und biologischen Anbau.

2) Marssonina

- Evaluierung der Marssoninaanfälligkeit vielversprechender Kernobstsorten in Feldversuchen.
- Optimierung und Prüfung von Pflanzenschutzstrategien im integrierten und biologischen Anbau.

3) Anbau und Verarbeitung

- Datenerhebung zu Wuchs, Ertrag, und Krankheitsanfälligkeit ausgewählter Sorten in Pilotanlagen auf Hoch- und Niederstamm.
- Durchführung von Pressversuchen, Saftanalysen und Bewertungen zur Qualität.
- Erarbeitung von Sortenempfehlungen für den Erwerbs- und Mostobstanbau.

4) Wissensaustausch

- Informationen zu umweltschonendem und effektivem Pflanzenschutz im extensiven Mostobstanbau.
- Informationen über marssonina- und feuerbrandrobuste Mostobstsorten mit guten Anbau- und Verarbeitungseigenschaften.
- Bereitstellung von Entscheidungsgrundlagen: neue und aktualisierte Sorten- und Merkblätter, Broschüren und Pflanzenschutzempfehlungen.

4.3 Projektpartner

HERAKLES Plus 2025–2027:

- CAVO-Stiftung
- Centre romand de pasteurisation
- Fondation sur la croix
- IP-SUISSE
- Kanton Aargau, Fachstelle Pflanzenschutz
- Kanton Luzern, Fachstelle Spezialkulturen
- Kanton St. Gallen, Fachstelle Obstbau
- Kanton Thurgau, Fachstelle Obstbau
- Kanton Wallis, Amt für Obst- und Gemüsebau
- Kanton Zürich, Strickhof Fachstelle Obst
- SOV

HERAKLES Plus 2022–2024:

- CAVO-Stiftung
- Fondation sur la croix
- IP-SUISSE
- Kanton Aargau, Fachstelle Pflanzenschutz
- Kanton Fribourg, Zentralstelle für Obstbau
- Kanton Luzern, Fachstelle Spezialkulturen
- Kanton St. Gallen, Fachstelle Obstbau
- Kanton Thurgau, Fachstelle Obstbau
- Kanton Zürich, Strickhof Fachstelle Obst
- SOV

HERAKLES Plus 2019–2021:

- CAVO-Stiftung
- IP-SUISSE
- Kanton Aargau, Fachstelle Pflanzenschutz
- Kanton Luzern, Fachstelle Spezialkulturen
- Kanton St. Gallen, Fachstelle Obstbau
- Kanton Thurgau, Fachstelle Obstbau
- Kanton Zürich, Strickhof Fachstelle Obst

HERAKLES Plus 2015–2018:

- CAVO-Stiftung
- IP-SUISSE
- Kanton Aargau, Fachstelle Pflanzenschutz
- Kanton Bern, Fachstelle Obst und Beeren
- Kanton Luzern, Fachstelle Spezialkulturen
- Kanton St. Gallen, Fachstelle Obstbau
- Kanton Thurgau, Fachstelle Obstbau
- Kanton Zürich, Strickhof Fachstelle Obst

HERAKLES 2012–2015:

- CAVO-Stiftung
- Quality Juice Foundation QJF
- Kanton Aargau, Fachstelle Pflanzenschutz
- Kanton Luzern, Fachstelle Spezialkulturen
- Kanton St. Gallen, Fachstelle Obstbau
- Kanton Thurgau, Fachstelle Obstbau
- Kanton Zürich, Strickhof Fachstelle Obst

SOFEM 2008–2011:

- Kommission für Technologie und Innovation KTI des Bundes
- Centralgenossenschaft für Alkoholfreie Verwertung Schweizer Obstprodukte CAVO
- Kanton Luzern, Fachstelle Spezialkulturen
- Kanton Zürich, Strickhof Fachstelle Obst
- Kanton Bern, Fachstelle für Pflanzenschutz
- Kanton St. Gallen, Fachstelle Obstbau
- Kanton Thurgau, Fachstelle für Pflanzenschutz
- Jardin Suisse, Gruppe der Obstbaumschulen

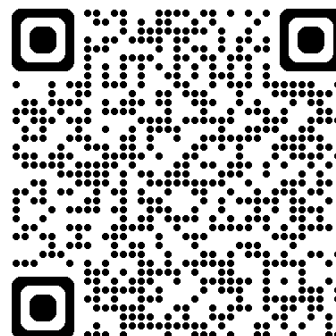
4.4 Weitere Informationen

Weitere Informationen und Projektberichte zum Projekt HERAKLES Plus sowie zu den Vorgängerprojekten sind unter www.obstbau.ch einsehbar:

- > Hochstamm-Obstbäume
- > Forschungsprojekte
- > HERAKLES Plus

Oder direkt:

<https://www.agroscope.admin.ch/de/herakles-plus>



4.5 Dank

Ein grosser Dank gilt den Projektpartnern für die wertvolle und konstruktive Zusammenarbeit sowie für die finanzielle Unterstützung der Projekte. Besonderer Dank geht an die Mostereien und die Institutionen mit Pressanlagen für die gute Zusammenarbeit bei der Herstellung der Säfte: Mosterei Möhl AG, Mosterei Brunner AG, ZHAW, Strickhof Lindau und LZSG Flawil. Ebenso danken wir den Kolleginnen und Kollegen von Fructus für die angenehme Zusammenarbeit. Wir danken allen Produzentinnen und Produzenten, die diese Projekte mit ihrer Erfahrung bereichert und teilweise Parzellen für die Forschung zur Verfügung gestellt haben.

Ein herzliches Dankeschön für die gute Zusammenarbeit auch an alle Agroscope-Mitarbeitenden, die dieses Projekt mit ihrem Einsatz unterstützt haben, insbesondere aus den Forschungsgruppen «Nacherntequalität pflanzlicher Produkte» und «Obstzüchtung», aber auch aus den Teams des Versuchsbetriebs Obstbau in Wädenswil und des Steinobstzentrums Breitenhof.

5. Sortenblätter

Admiral

Bohnapfel

Boskoop

Empire

Florina

Grauer Hordapfel

Heimenhofer

Liberty

Opal®

Reanda

Reglindis

Relinda

Remo

René

Rewena

Rubinola

Sauergraeuch

Schneiderapfel

Spartan

Wally (ACW 16426)

Wehntaler Hagapfel

Wisper (ACW 15097)

Witta (ACW 11303)



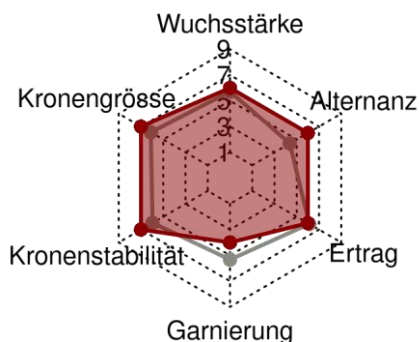
Admiral

Herkunft: Mira x Bohemia. Institut für experimentelle Botanik, Střížovice (CZ)

Erfahrungswerte CH: gering

Baum & Produktion

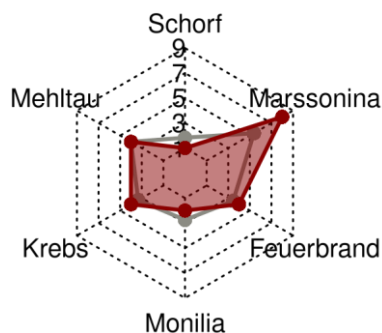
Sorte vs. Ø alle Sorten



- Blüte mittelfrüh, Pollen schlecht (triploid)
- Ertrageintritt früh, Erntefenster kurz
- Neigung zur Stippigkeit, insbesondere bei Alternanz (grosse Früchte)
- Gerüstäste schräg-aufwärts, sehr kräftiges Holz, etwas kahlastig, sehr gesundes Laub, grosse Blätter
- Geeignet für Hochstammanbau und für intensivere Mostobstanlagen

Anfälligkeit

Sorte vs. Ø alle Sorten



- Schorffresistent (Rvi6)
- Braucht einen minimalen Pflanzenschutz zur Erhaltung der Schorffresistenz
- Hohe Marssoninaanfälligkeit
- Anfällig für Blattläuse, insbesondere Apfelfaltenlaus



FAZIT

Vorteile

- + Wüchsige, stabile und luftige Krone (Neigung zum Verkahlen)
- + Mittlerer bis hoher Ertrag
- + Schorffresistent (Rvi6)
- + Als Tafelapfel lange lagerfähig

Nachteile

- Leicht mehltau- und krebsanfällig, sehr marssoninaanfällig
- Alternanz
- Neigung zu Stippigkeit
- Schlechter Befruchter (triploid)
- Untypischer Apfelsaft (Sensorik)

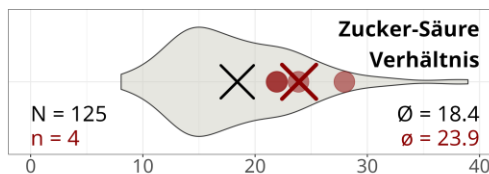
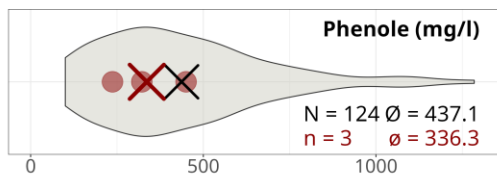
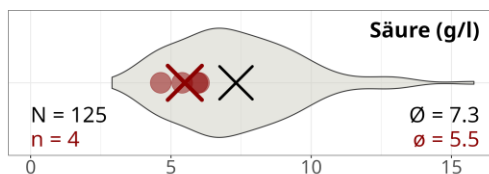
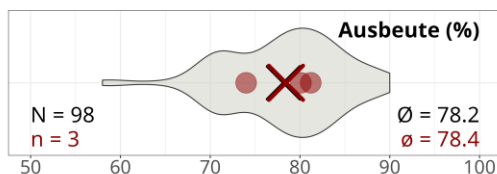
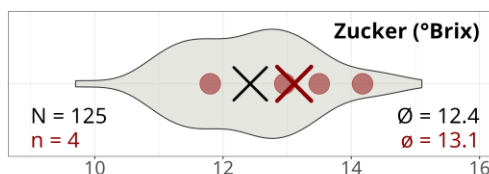
Eignung der Sorte

Für den biologischen Anbau und Hausgarten geeignet, in Lagen mit hohen Marssonina-Druck vermeiden

Erntefenster & Safteigenschaften

Sorte vs. alle Sorten

E.	A.	M.	E.	A.	M.	E.	A.
Aug	Sep	Sep	Sep	Okt	Okt	Okt	Nov





Bohnapfel

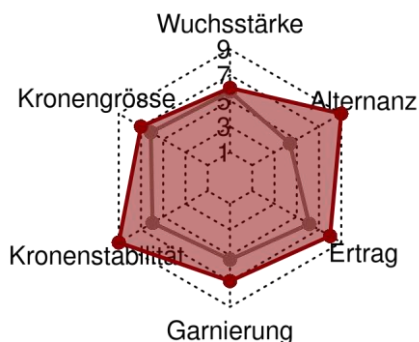
Spezialmostapfel

Herkunft: Zufallssämling, Niederrhein (D, ca. 1760)

Erfahrungswerte CH: hoch

Baum & Produktion

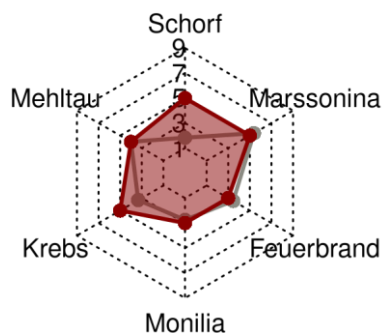
Sorte vs. Ø alle Sorten



- Blütezeit mittelfrüh, Pollen schlecht (triploid)
- Ertragsbeginn spät, Erntefenster lang, kaum Vorerntefruchtfall, ausgeprägte Alternanz
- Wuchs aufrecht, Krone kugelig, reichlich verzweigt
- Für Hochstammanbau geeignet
- Für intensive Mostobstanlagen nicht geeignet

Anfälligkeit

Sorte vs. Ø alle Sorten



- Relativ frosthart
- Besonders auf nassen, schweren Böden krebsanfällig
- Allgemein robuste Sorte



FAZIT

Vorteile

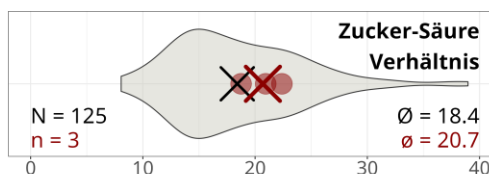
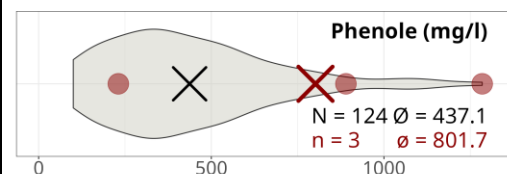
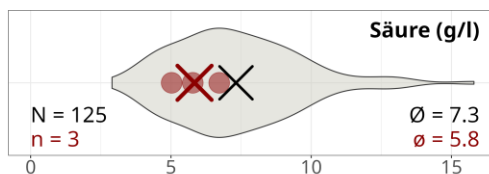
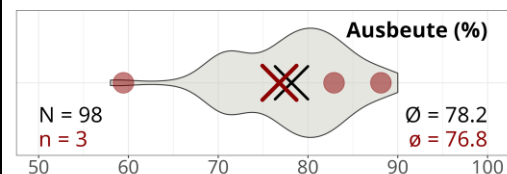
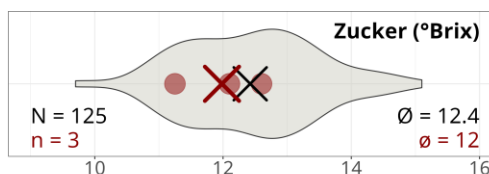
- + Wüchsige, kugelige und stabile Krone
- + Robuste Sorte
- + Viel Erfahrung in der CH

Nachteile

- Nicht für intensive Mostobstanlagen oder Niederstammerziehung geeignet
- Alternanz und später Ertragsbeginn

Erntefenster & Saftigenschaften

Sorte vs. alle Sorten



Eignung der Sorte

Traditionelle Mostobstsorte, verbreitet in Hochstammanlagen





Sortenblatt

Auszug aus Agroscope Transfer | Nr. 597 / 2026



Boskoop

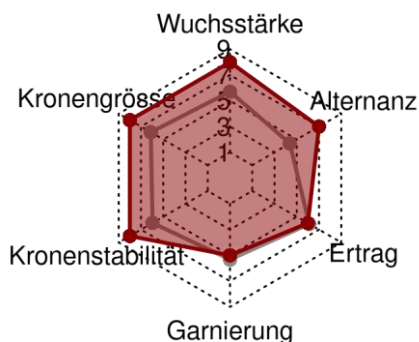
Spezialmostapfel

Herkunft: Abstammung unbekannt, Boskoop (NL, 1856)

Erfahrungswerte CH: hoch

Baum & Produktion

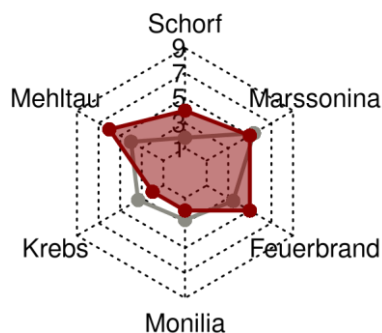
Sorte vs. Ø alle Sorten



- Blütezeit mittelfrüh, Pollen schlecht (triploid)
- Früchte verfaulen schnell (regelmässig auflesen)
- Ertragsbeginn mittel-spät, Erntefenster lang, mässiger bis starker Vorerntefruchtfall, v.a. bei Trockenheit, neigt zu Alternanz
- Wuchs ausgebreitet, mittel verzweigt, kräftiges Blattwerk
- Für Hochstammanbau oder Niederstammanbau mit nicht zu starkwüchsigen Unterlagen geeignet

Anfälligkeit

Sorte vs. Ø alle Sorten



- Blüten relativ stark frostempfindlich, Holz mässig frostempfindlich
- Mittelanfällig für Marssonina
- Bei ungünstigen Bedingungen starker Schorfbefall möglich
- Mehltau-Primärtriebe entfernen
- Mittelanfällig für Apfelfaltenlaus, Mehlig und Grüne Apfelblattlaus, verstärkter Apfelwicklerbefall
- Neigt zu Kernhausfäule und Stippe



FAZIT

Vorteile

- + Starker Wuchs und stabile, breitwüchsige und grosse Krone
- + Hoher Säure- und Folingehalt
- + Viel Erfahrung in der CH

Nachteile

- Alternanz und mittelspäter Ertragsbeginn
- Mehltauanfällig, marssoninaanfällig, teils auch starker Schorfbefall möglich
- Schlechter Befruchter (triploid)
- Früchte verfaulen schnell (regelmässig auflesen)

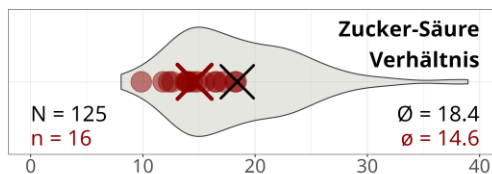
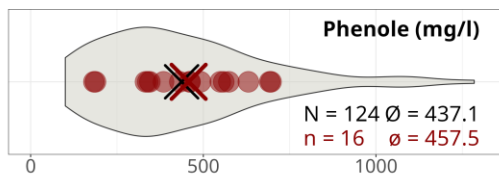
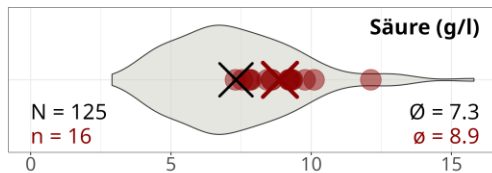
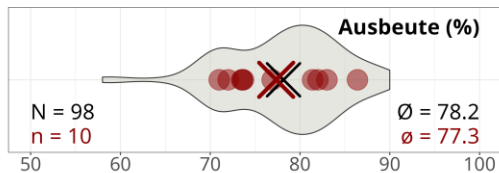
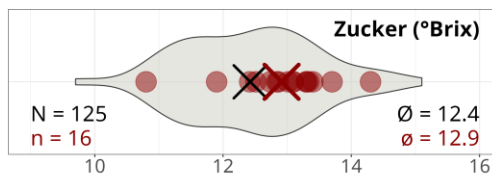
Eignung der Sorte

Wertvolle Sorte für die Küche: zum Backen wie auch als Tafelapfel, eignet sich sehr gut für Saft- und Ciderherstellung

Erntefenster & Safteigenschaften

Sorte vs. alle Sorten

E.	A.	M.	E.	A.	M.	E.	A.
Aug	Sep	Sep	Sep	Okt	Okt	Okt	Nov



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Agroscope



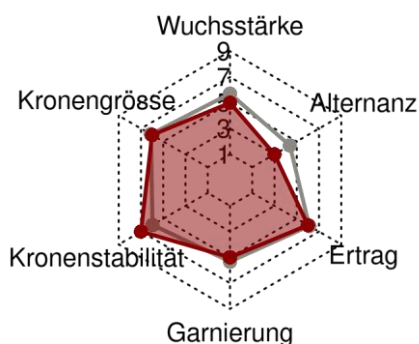
Empire

Herkunft: McIntosh Rogers x Red Delicious. Versuchsstation Geneva, New York (USA, 1966)

Erfahrungswerte CH: Niederstamm hoch, Hochstamm mittel

Baum & Produktion

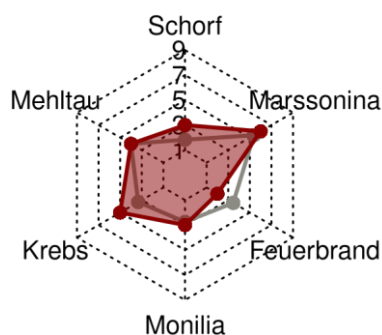
Sorte vs. Ø alle Sorten



- Blütezeit mittelfrüh, diploid, guter Pollenspender
- Ertrageintritt früh, Erntefenster mittel, kaum Vorerntefruchtfall
- Wuchs eher schwach, ausgebreitet, etwas verkahlend, bildet lichte, lockere Krone, gutes Blattwerk
- Für intensivere Mostanlagen geeignet
- Hochstammanbau: mit Stammbildner Schneiderapfel (Gerüstveredlung) wird eine grössere und stabilere Krone erreicht

Anfälligkeit

Sorte vs. Ø alle Sorten



- Etwas blütenfrostempfindlich
- Etwas schorf- und etwas krebsanfällig, mit Schneiderapfel als Stammbildner weniger ein Problem
- Marssoninaanfällig
- Schwach anfällig für Grüne Apfelblattlaus



FAZIT

Vorteile

- + Regelmässiger, mittlerer Ertrag
- + Lichte, stabile Krone
- + Anbaueignung gut, pflegeleicht

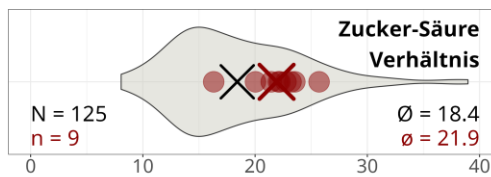
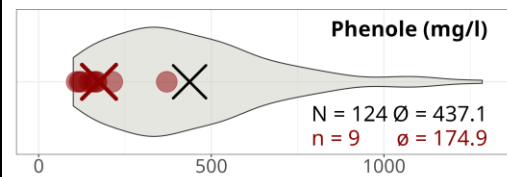
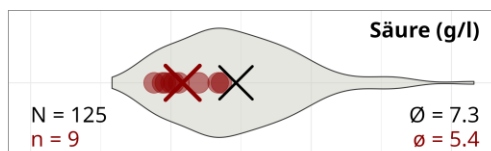
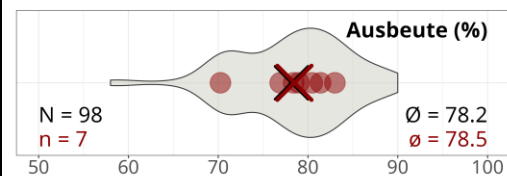
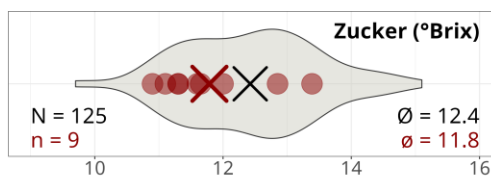
Nachteile

- Marssoninaanfällig, leicht mehltau- und krebsanfällig
- Süss, schwächer im Gaumen als andere Säfte

Erntefenster & Safteigenschaften



Sorte vs. alle Sorten



Eignung der Sorte

Wegen ihrer guten Anbaueignung für den Schweizer Hochstammanbau geeignet





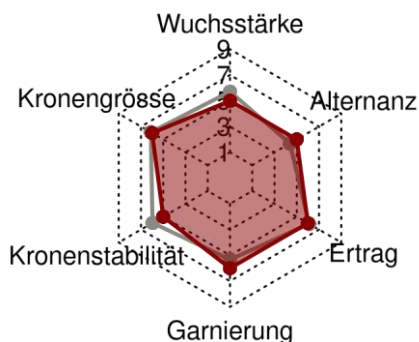
Florina

Herkunft: Mehrfachkreuzung aus *Malus floribunda* 821 x Rome Beauty
INRA, Angers (F, 1977)

Erfahrungswerte CH: mittel

Baum & Produktion

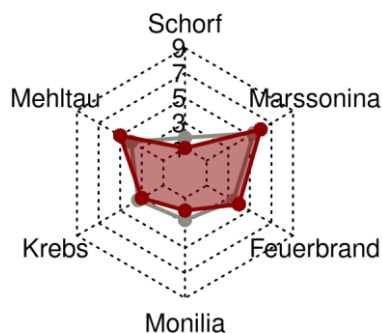
Sorte vs. Ø alle Sorten



- Blütezeit mittelspät, diploid, guter Pollenspender
- Ertrageintritt früh, Erntefenster mittel bis lang, wenig Vorentefruchtfall
- Breitwüchsig bis überhängend, lange Fruchttäste, an der Basis leicht verkahlend, etwas dünntriebig
- Für Hochstammanbau geeignet

Anfälligkeit

Sorte vs. Ø alle Sorten



- Relativ frosthart
- Schorffest (Rvi6)
- Braucht einen minimalen Pflanzenschutz zur Erhaltung der Schorffestigkeit
- Mehltauanfällig: Primärtriebe konsequent entfernen
- Neigt zu Kernhausfäule
- Wenig anfällig für Läuse



FAZIT

Vorteile

- + Breitwüchsiges Krone
- + Mittlerer bis hoher Ertrag
- + Schorffest (Rvi6)
- + Sensorisch guter Saft, aber sehr süßer Saft
- + Kein vorzeitiger Fruchtfall

Nachteile

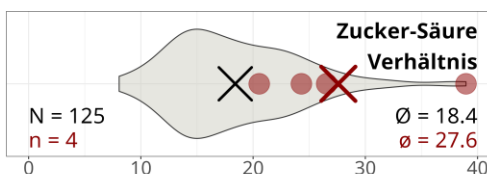
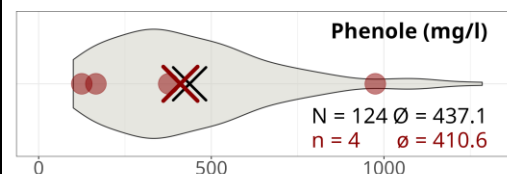
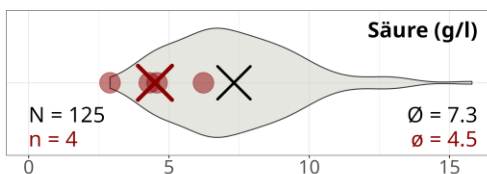
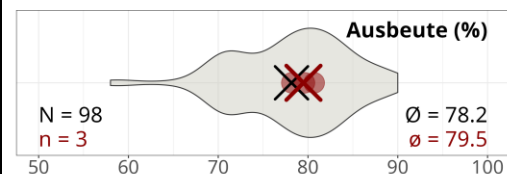
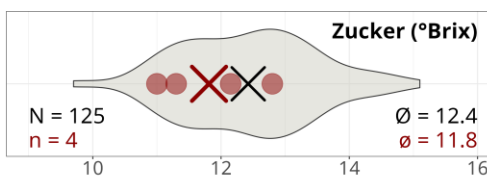
- Erfordert präzise Erziehungsmassnahmen
- Mehltau- und marssoninaanfällig
- Leicht alternierend

Eignung der Sorte

Produktive, süssliche Sorte, nicht geeignet für Anlagen mit stark reduziertem Fungizideinsatz

Erntefenster & Saftigenschaften

Sorte vs. alle Sorten





Grauer Hordapfel

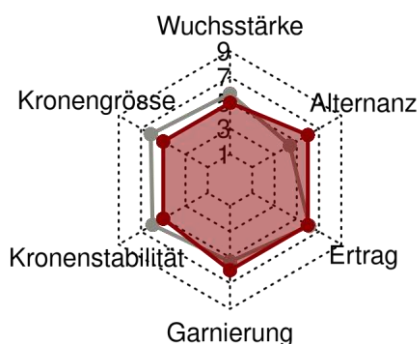
Spezialmostapfel

Herkunft: Kanton Thurgau (CH, 1879)

Erfahrungswerte CH: hoch

Baum & Produktion

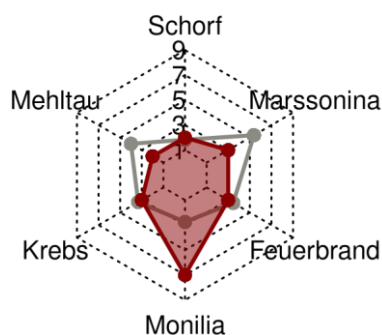
Sorte vs. Ø alle Sorten



- Blütezeit mittelspät, diploid, guter Pollenspender
- Kleinfrüchtig, Früchte rasch verarbeiten (verfaulen schnell)
- Ertrageintritt mittel bis spät, Erntefenster mittellang, wenig Vorentefruchtfall
- Wuchs aufrecht, eher wild, kahl- und dünnastig (erfordert präzise Erziehungsmassnahmen)
- Für Hochstammanbau geeignet
- Für intensivere Mostobstanlagen nicht geeignet

Anfälligkeit

Sorte vs. Ø alle Sorten



- Relativ frosthart
- Allgemein robuste Sorte, ausser gegen Schwarzen Rindenbrand
- Wenig Marssoninaanfällig



FAZIT

Vorteile

- + Wüchsig
- + Robust, auch gegenüber Marssonina
- + Säurebetonter Saft

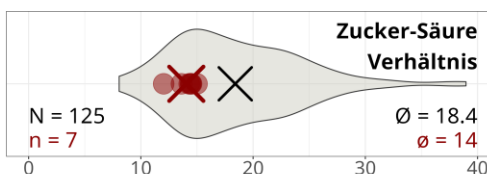
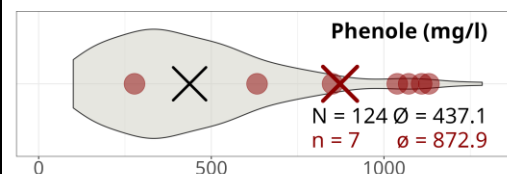
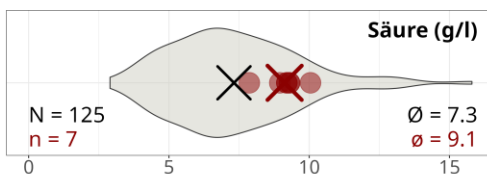
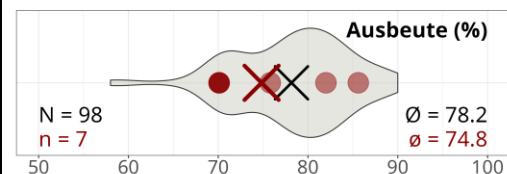
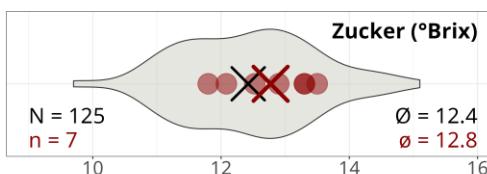
Nachteile

- Erfordert präzise Erziehungsmassnahmen
- Nur im Hochstammanbau möglich
- Früchte rasch verarbeiten (verfaulen schnell)

Erntefenster & Safteigenschaften



Sorte vs. alle Sorten



Eignung der Sorte

Traditionelle Mostobstsorte in der Schweiz, verbreitet in Hochstammanlagen





Heimenhofer

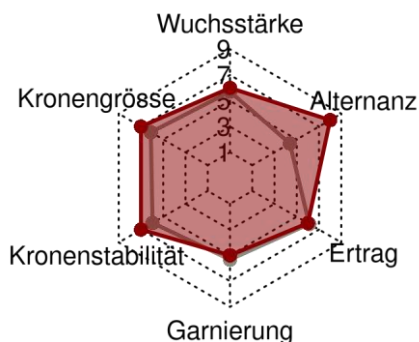
Spezialmostapfel

Herkunft: Ostschweiz (CH, 19. Jahrhundert)

Erfahrungswerte CH: mittel

Baum & Produktion

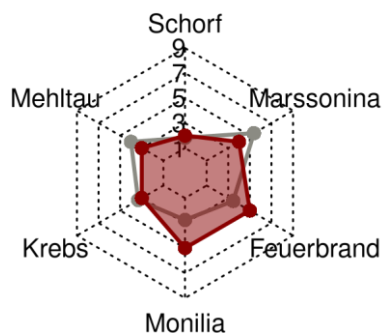
Sorte vs. Ø alle Sorten



- Blütezeit mittelspät, guter Pollenspender
- Ertragseintritt mittelfrüh, Erntefenster mittellang, mässiger Vorerntefruchtfall, Früchte verfaulen am Boden (regelmässig auflesen)
- Wuchs aufrecht, locker verzweigt, Leitäste dünntriebig (Erziehungsmassnahmen nötig)
- Für intensiven Mostobstanbau nicht geeignet
- Hochstammanbau: mit Stammbildner Schneiderapfel (Gerüstveredlung) wird eine grössere und stabilere Krone erreicht

Anfälligkeit

Sorte vs. Ø alle Sorten



- Blüte wenig frostempfindlich, kein Holzrost beobachtet
- Schwach anfällig für Grüne Apfelblattlaus und Apfelfaltenlaus
- Moniliaanfällig
- Wenig marssoninaanfällig



FAZIT

Vorteile

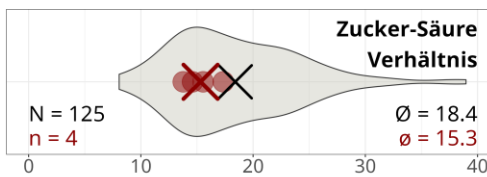
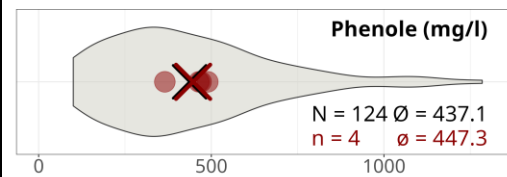
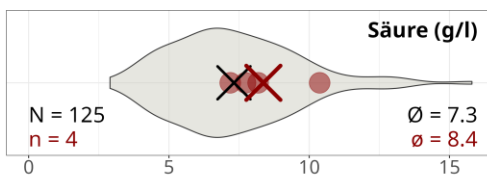
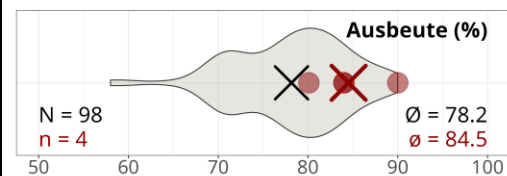
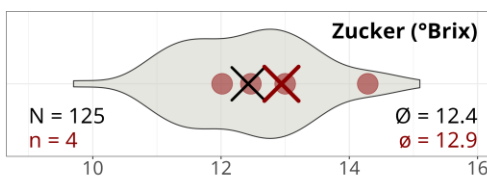
- + Wüchsige, stabile Krone
- + Aromatischer, guter Saft, hoher Säuregehalt

Nachteile

- Mittelspäter Ertragseintritt, Alternanz
- Monilia- und feuerbrandanfällig
- Erfordert präzise Erziehungsmassnahmen (aufrechtes Wachstum)

Erntefenster & Safteigenschaften

Sorte vs. alle Sorten



Eignung der Sorte

Aufgrund der guten Saftqualität vielversprechende, gut geeignet für Nischenproduktion





Sortenblatt

Auszug aus Agroscope Transfer | Nr. 597 / 2026



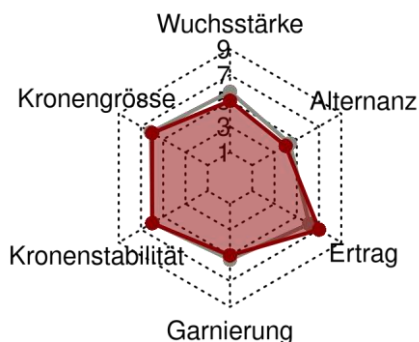
Liberty

Herkunft: Mehrfachkreuzung mit Rome Beauty x Macoun
Versuchsstation Geneva, New York (USA, 1974)

Erfahrungswerte CH: mittel

Baum & Produktion

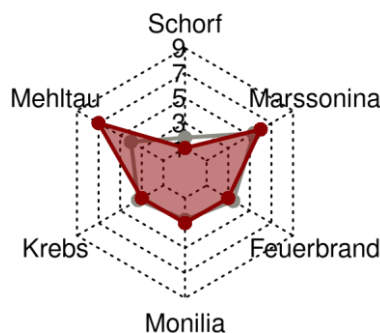
Sorte vs. Ø alle Sorten



- Blütezeit früh, diploid, guter Pollenspender
- Teils traubenartige Fruchtverteilung, mässiger Vorerntefruchtfall
- Ertrageintritt früh, Erntefenster kurz
- Gut verzweigt, Fruchtholz leicht hängend (erfordert Erziehungsmassnahmen)
- Für intensivere Mostanlagen geeignet
- Hochstammanbau: mit Stammbildner Schneiderapfel (Gerüstveredlung) wird eine grössere und stabilere Krone erreicht

Anfälligkeit

Sorte vs. Ø alle Sorten



- Relativ frosthart
- Schorffest (Rvi6)
- Braucht einen minimalen Pflanzenschutz zur Erhaltung der Schorfesistenz
- Mehltauanfällig: Primärtriebe konsequent entfernen
- Das Laub wirkt oft hellgrün, der Baum ist aber vital



FAZIT

Vorteile

- + Hoher Ertrag
- + Breitwüchsige Krone
- + Schorffest (Rvi6)
- + Sensorisch guter Saft

Nachteile

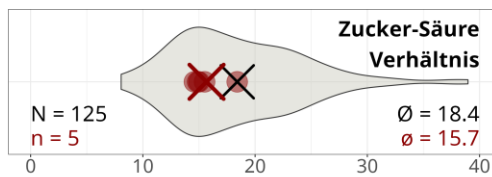
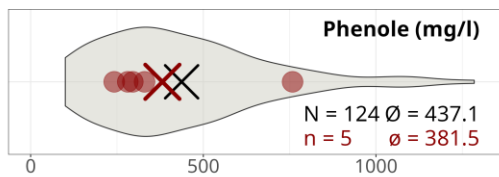
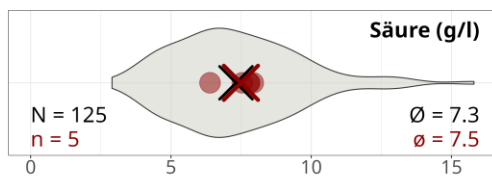
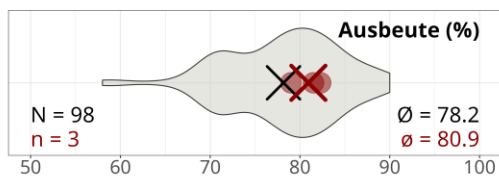
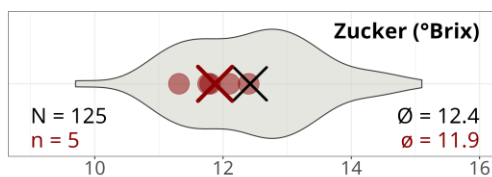
- Mehltau- und marssoninaanfällig

Eignung der Sorte

Produktive, gute Mostapfelsorte, die ein Minimum an Pflanzenschutzapplikationen benötigt

Erntefenster & Saftigenschaften

Sorte vs. alle Sorten



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Agroscope



Sortenblatt

Auszug aus Agroscope Transfer | Nr. 597 / 2026



Opal®

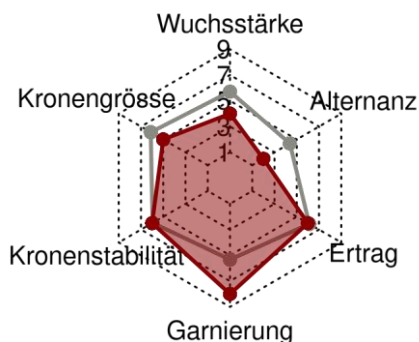
Herkunft: Golden Delicious x Topaz

Institut für experimentelle Botanik, Strážovice (CZ, 1992)

Erfahrungswerte CH: gering

Baum & Produktion

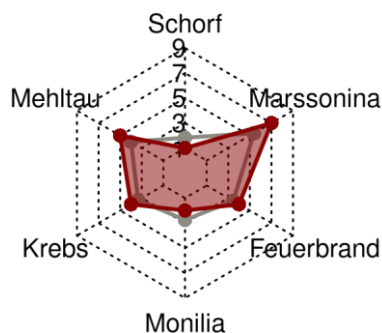
Sorte vs. Ø alle Sorten



- Blüte mittelfrüh, diploid, guter Pollenspender
- Ertrageintritt früh, Erntefenster kurz, kein Vorerntefruchtfall
- In feuchten Lagen starke Fruchtberostung
- Wuchs aufrecht bis breitwüchsig, schmale, kompakte, sehr dichte Krone, starke Verzweigung, etwas dünntriebzig: herausfordernd für Kronenaufbau
- Für intensivere Mostanlagen geeignet
- Hochstammanbau: mit Stammbildner Schneiderapfel (Gerüstveredlung) wird eine grössere und stabilere Krone erreicht

Anfälligkeit

Sorte vs. Ø alle Sorten



- Etwas empfindlich gegenüber Blütenfrost
- Schorffresistent (Rvi6)
- Braucht einen minimalen Pflanzenschutz zur Erhaltung der Schorfesistenz
- Mehltauanfällig: Primärtriebe konsequent entfernen
- Schwach anfällig für Mehliges Apfelblattlaus



FAZIT

Vorteile

- + Gesundes Laub
- + Hoher, regelmässiger Ertrag
- + Schorffresistent (Rvi6)
- + Süsser, aromatischer, frischfruchtiger Saft

Nachteile

- Benötigt wüchsige Unterlage (Wuchs je nach Anlage verschieden)
- Leicht krebsanfällig, sehr marssoninaanfällig
- Dichte, dünntriebige, stark verzweigte Krone, benötigt passende Erziehung

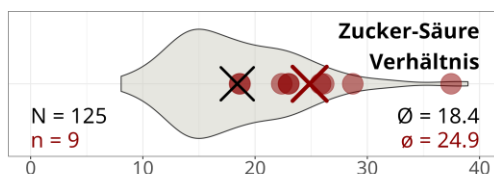
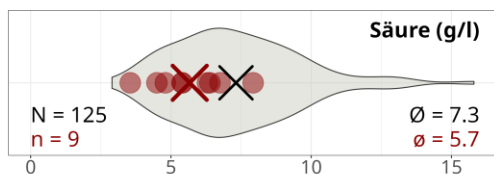
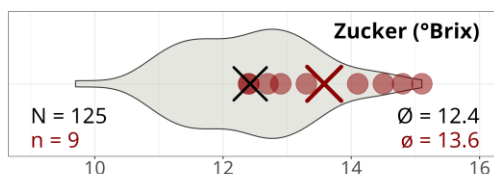
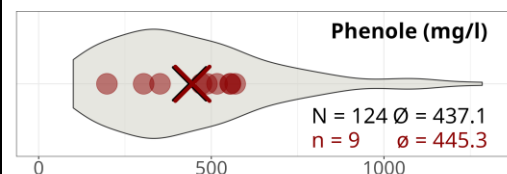
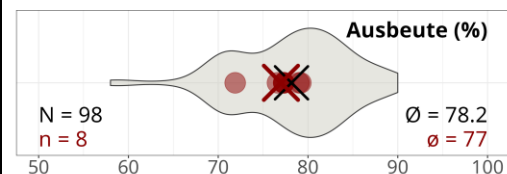
Eignung der Sorte

Ideale Sorte für die Direktvermarktung als Tafelobst, v. a. im biologischen Anbau und als sortenreiner Saft

Erntefenster & Safteigenschaften

E.	A.	M.	E.	A.	M.	E.	A.
Aug	Sep	Sep	Sep	Okt	Okt	Okt	Nov

Sorte vs. alle Sorten



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Agroscope



Reanda

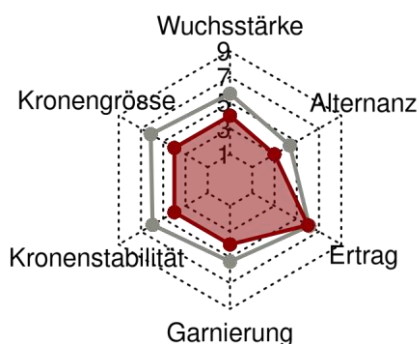
Spezialmostapfel

Herkunft: Mehrfachkreuzung Clivia x Schorfbesistenzträger Vf. Institut für Obstforschung
Dresden-Pillnitz (D, 1982)

Erfahrungswerte CH: mittel

Baum & Produktion

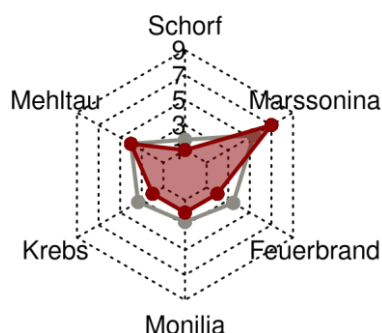
Sorte vs. Ø alle Sorten



- Blütezeit mittel, diploid, guter Pollenspender
- Ertragsbeginn früh, Erntefenster kurz, wenig vorzeitiger Fruchtfall
- Schmalpyramidale, lockere, etwas instabile Krone, etwas verkahlend, Fruchtholz dünn und überhängend
- Schlechte Schüttelbarkeit
- Für intensivere Mostanlagen geeignet
- Erziehung als Hochstamm mit wüchsigem Stammbildner (z.B. Schneiderapfel) möglich, wobei keine grosse, breitwüchsige Krone gebildet wird

Anfälligkeit

Sorte vs. Ø alle Sorten



- Schorfbesistenz (Rvi6) und Mehltau-Feldresistenz
- Braucht einen minimalen Pflanzenschutz zur Erhaltung der Schorfbesistenz
- Etwas blütenfrostempfindlich
- Schwach anfällig für Grüne Apfelblattlaus
- Feuerbrandrobust



FAZIT

Vorteile

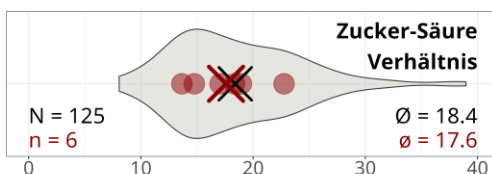
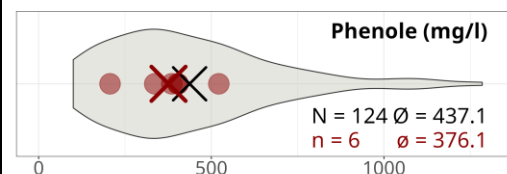
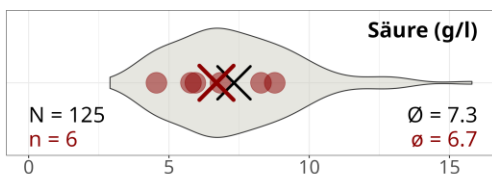
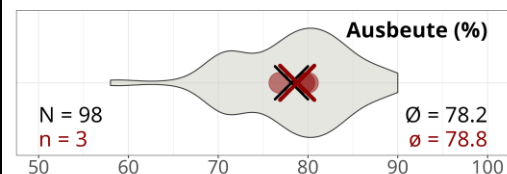
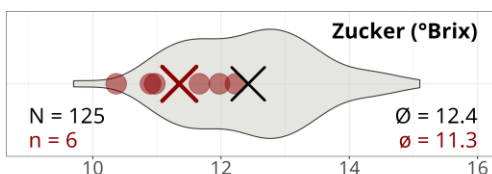
- + Feuerbrandrobust
- + Schorfbesistenz (Rvi6)
- + Sensorisch guter Saft

Nachteile

- Bildet keine schöne Krone (klein, instabil, dünntriebig, unregelmässig)
- Braucht wüchsige Unterlage
- Marssoninaanfällig
- Schlechte Schüttelbarkeit, löst schlecht vom Holz

Erntefenster & Saftigenschaften

Sorte vs. alle Sorten



Eignung der Sorte

Spezialmostapfel aufgrund Feuerbrand- und Schorfbesistenz

Die Wuchseigenschaften erfordern viel Pflege, daher wenig geeignet für den Hochstammanbau





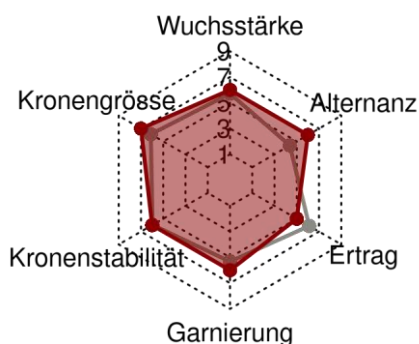
Reglindis

Herkunft: James Grieve x BX 44.18. Institut für Obstforschung Dresden-Pillnitz (D, 1984)

Erfahrungswerte CH: mittel

Baum & Produktion

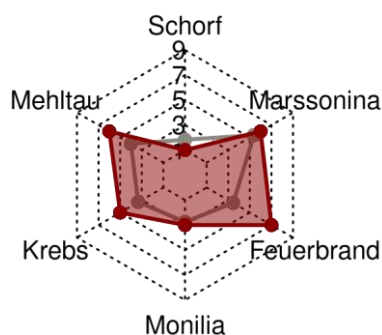
Sorte vs. Ø alle Sorten



- Blütezeit mittelfrüh bis mittel, diploid, guter Pollenspender
- Frühreifende Sorte
- Ertrageintritt früh, Erntefenster kurz, mässiger Vorerntefruchtfall
- Wuchs breitpyramidal, schräg-aufrecht, gut verzweigt, dichte Krone, lange 1-jährige Triebe
- Für intensivere Mostanlagen geeignet
- Hochstammanbau: mit Stammbildner Schneiderapfel (Gerüstveredlung) wird eine grössere und stabilere Krone erreicht

Anfälligkeit

Sorte vs. Ø alle Sorten



- Blüte etwas frostempfindlich, Holz frosthart
- Schorffresistent (Rvi10)
- Braucht einen minimalen Pflanzenschutz zur Erhaltung der Schorfesistenz
- In Lagen mit hohem Feuerbranddruck nicht zu empfehlen
- Schwach anfällig für Grüne Apfelblattlaus und Apfelfaltenlaus



FAZIT

Vorteile

- + Mittel- bis starkwüchsig (stärker als andere Re-Sorten)
- + Frühreifend
- + Schorffresistent (Rvi10)
- + Sensorisch guter Saft, eher als Mischpartner

Nachteile

- Feuerbrand- und mehltauanfällig
- Alternanz
- Erfordert passenden Schnitt

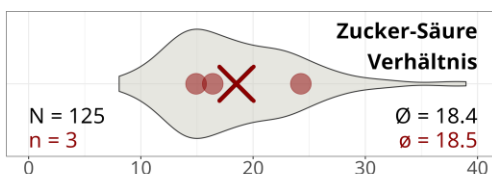
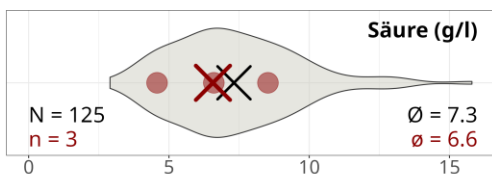
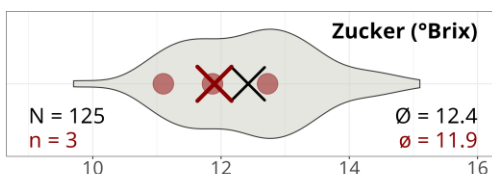
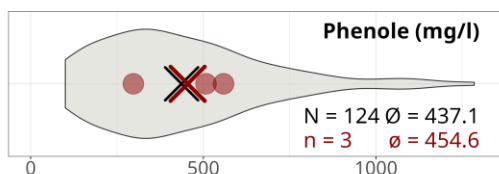
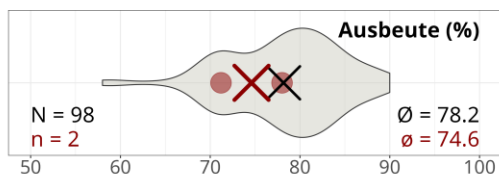
Eignung der Sorte

Frühreifende Sorte, daher gut geeignet für Betriebe, die eine Ergänzung im frühen Segment suchen

Die Anbaueigenschaften erfordern besondere Pflege

Erntefenster & Saftigenschaften

Sorte vs. alle Sorten





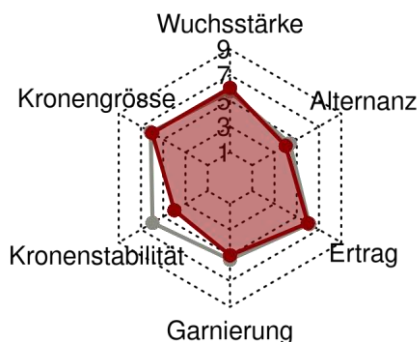
Relinda

Herkunft: Undine x Klon BX 44.14. Institut für Obstforschung Dresden-Pillnitz (D, 1993)

Erfahrungswerte CH: gering

Baum & Produktion

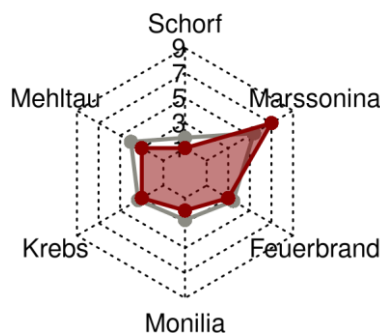
Sorte vs. Ø alle Sorten



- Blüte mittelfrüh, diploid, guter Pollenspender
- Ertragsbeginn mittelfrüh, Fruchtfall bei später Ernte möglich
- Gerüstäste schräg-aufwärts, lang überhängendes Fruchtholz, dünntriebzig, stark verzweigt, bildet eine dichte Krone, sehr gesundes Laub
- Für intensivere Mostanlagen geeignet
- Hochstammbau: Mit Stammbildner Schneiderapfel (Gerüstveredlung) wird eine grössere und stabilere Krone erreicht

Anfälligkeit

Sorte vs. Ø alle Sorten



- Mässig empfindlich für Blütenfrost, Holz frosthart
- Schorresistent (Rvi6)
- Braucht einen minimalen Pflanzenschutz zur Erhaltung der Schorresistenz
- Eisenmangelanfällig



FAZIT

Vorteile

- + Mittlerer bis hoher Ertrag
- + Mit Ausnahme von Marssonina eine robuste Sorte (Rvi6)
- + Sauberer, säurebetonter Saft, nur als Mischpartner empfohlen

Nachteile

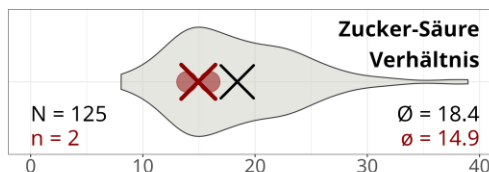
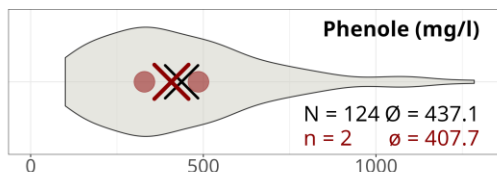
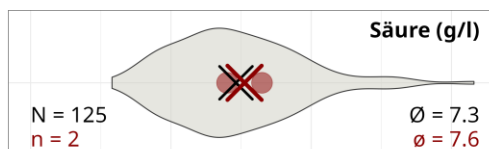
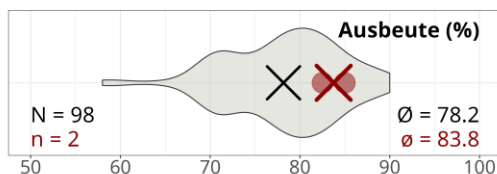
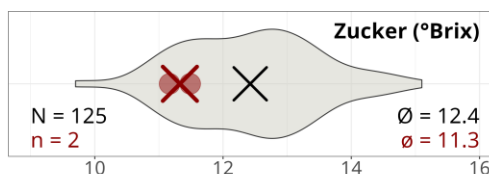
- Erfordert angepassten Schnitt (dichte, dünntriebige, stark verzweigte, aufrechte, überhängende Krone)
- Bisher kaum Erfahrung auf Hochstamm

Eignung der Sorte

Säuerliche, robuste Sorte, die sich mit angepasstem Schnitt bisher gut für die Niederstammproduktion eignet

Erntefenster & Saftigenschaften

Sorte vs. alle Sorten





Remo

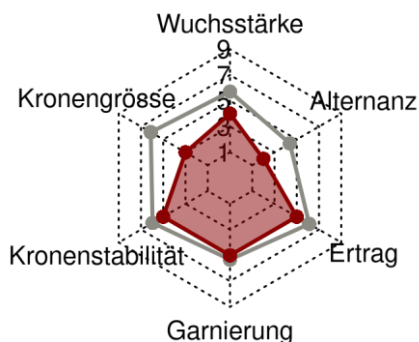
Spezialmostapfel

Herkunft: James Grieve x BX 44.14. Institut für Obstforschung Dresden-Pillnitz (D, 1984)

Erfahrungswerte CH: mittel

Baum & Produktion

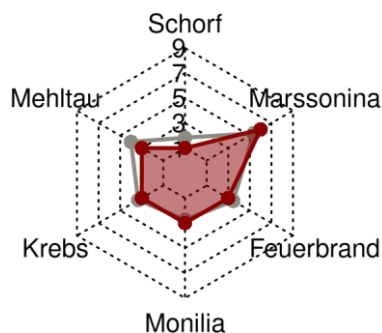
Sorte vs. Ø alle Sorten



- Blütezeit mittel, diploid, guter Pollenspender, Nachzüglerblüten möglich
- Ertrageintritt früh, Erntefenster kurz, kaum Vorerntefruchtfall
- Schmalpyramidal bis kugelig, gut verzweigt, etwas verkahlend, Fruchtholz dünn, lockere Krone mit geringer Höhe, erfordert guten Schnitt
- Für intensivere Mostanlagen geeignet
- Hochstammbau: mit Stammbildner Schneiderapfel (Gerüstveredlung) wird eine grössere und stabilere Krone erreicht

Anfälligkeit

Sorte vs. Ø alle Sorten



- Frosthart
- Mehltau- und feuerbrandwiderstandsfähig
- Schorffest (Rvi6)
- Braucht einen minimalen Pflanzenschutz zur Erhaltung der Schorffestigkeit
- Schwach anfällig für Grüne Apfelblattlaus und Apfelfaltenlaus
- Besonders auf nassen, schweren Böden krebsanfällig
- Eisenmangelanfällig



FAZIT

Vorteile

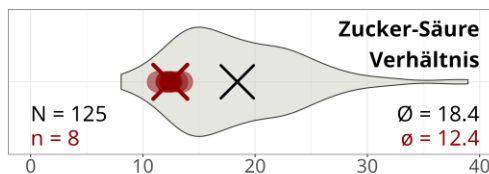
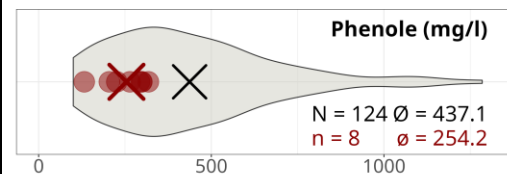
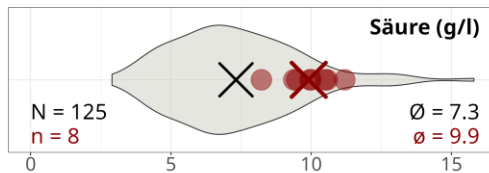
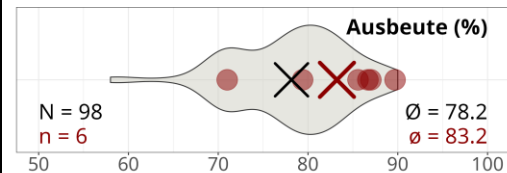
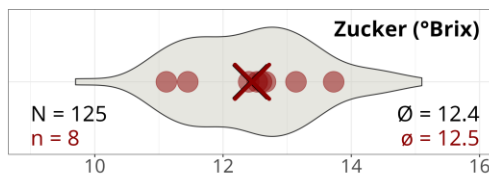
- + Regelmässiger Ertrag, je nach Standort sogar hoch
- + Mehltau- und schorffest (Rvi6)
- + Saurer Saft, guter Mischpartner

Nachteile

- Erfordert angepassten Schnitt und Pflege
- Neigt zu Mangelsymptomen bei schwachem Boden

Erntefenster & Saftigenschaften

Sorte vs. alle Sorten



Eignung der Sorte

Säuerliche Sorte, bereits verbreitet im Hochstammbau, erfordert eine minimale Pflege

Eignet sich auch gut für intensive Niederstammanlagen





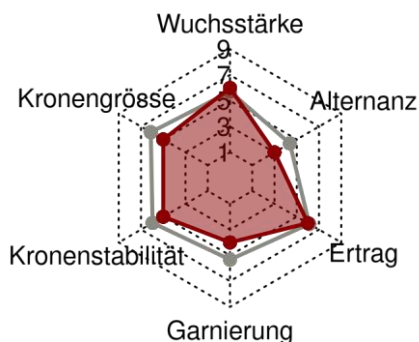
René

Herkunft: James Grieve x BX 44.14. Institut für Obstforschung Dresden-Pillnitz (D, 1993)

Erfahrungswerte CH: gering

Baum & Produktion

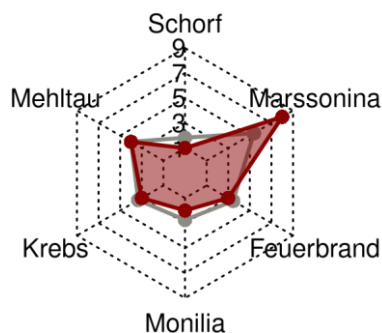
Sorte vs. Ø alle Sorten



- Blütezeit mittelspät bis spät, diploid, guter Pollenspender
- Ertragsbeginn früh, Erntefenster kurz
- Wuchs aufrecht bis breitwüchsig bis überhängend, etwas dünntriebzig, leicht verkahlend
- Für intensive Mostanlagen geeignet
- Bisher kaum Erfahrung auf Hochstamm

Anfälligkeit

Sorte vs. Ø alle Sorten



- Relativ widerstandsfähig gegen Blütenfrost
- Schorffresistent (Rvi6)
- Braucht einen minimalen Pflanzenschutz zur Erhaltung der Schorfesistenz
- Mehltau-Primärtriebe entfernen
- Hohe Marssoninaanfälligkeit



FAZIT

Vorteile

- + Wüchsig und weniger dünntriebzig als andere Re-Sorten
- + Mit Ausnahme von Marssonina eine robuste Sorte (Rvi6)
- + Regelmässiger, mittlerer bis hoher Ertrag
- + Sensorisch guter Saft, säurebetont, guter Mischpartner

Nachteile

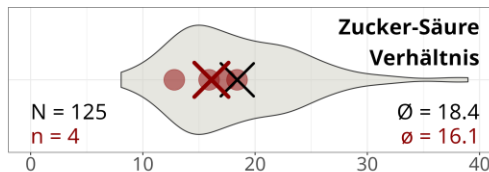
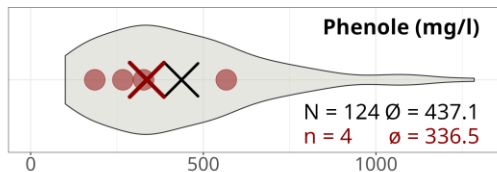
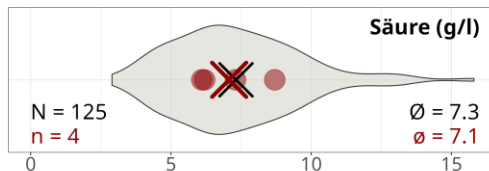
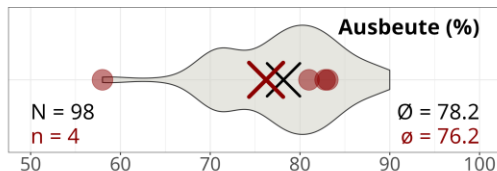
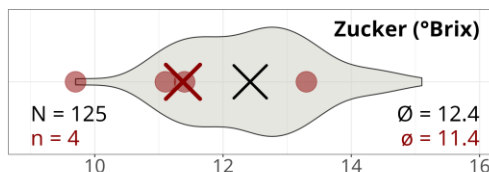
- Erfordert angepassten Schnitt
- Sehr marssoninaanfällig
- Bisher kaum Erfahrung auf Hochstamm

Eignung der Sorte

Vielversprechender, produktiver, säurebetonter Mostapfel, jedoch noch wenig Erfahrung, vermeiden in Lagen mit Marssonina-Problemen

Erntefenster & Saftigenschaften

Sorte vs. alle Sorten





Rewena

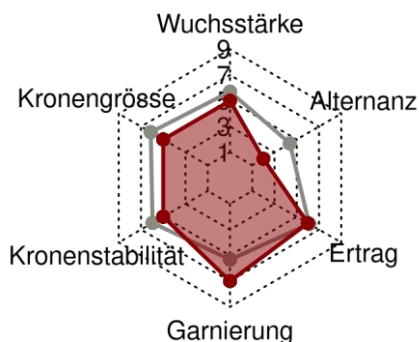
Spezialmostapfel

Herkunft: Mehrfachkreuzung aus (Cox Orange x Oldenburg) x BX 44.14. Institut für Obstforschung Dresden-Pillnitz (D, 1988)

Erfahrungswerte CH: mittel

Baum & Produktion

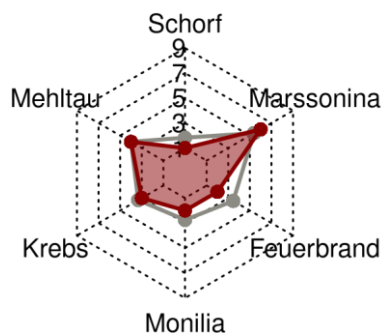
Sorte vs. Ø alle Sorten



- Blütezeit spät, langanhaltend, diploid, guter Pollenspender, vereinzelt Nachzüglerblüten
- Ertrageintritt früh, Erntefenster mittellang, kaum Vorerntefruchtfall, sehr gut schüttelbar, nicht zu spät ernten (Schalenbräune, Fettigkeit)
- Gerüstäste schräg-aufrecht, Fruchstäbe dünn, überhängend, gut verzweigt, sehr gutes, dunkles Laub
- Für intensivere Mostanlagen geeignet
- Hochstammbau: mit Stammbildner Schneiderapfel (Gerüstveredlung) wird eine grössere und stabilere Krone erreicht

Anfälligkeit

Sorte vs. Ø alle Sorten



- Frosthart
- Mehltau- und Feuerbrandwiderstandsfähig
- Schorffresistent (Rvi6)
- Braucht einen minimalen Pflanzenschutz zur Erhaltung der Schorffresistenz
- Schwach anfällig für Grüne Apfelblattlaus
- Eisenmangelanfällig



FAZIT

Vorteile

- + Hoher und regelmässiger Ertrag
- + Sehr vitales, dunkles Laub
- + Feuerbrandrobust und schorffresistent (Rvi6)
- + Guter, säurebetonter Saft, guter Mischpartner

Nachteile

- Erfordert angepassten Schnitt
- Marssoninaanfällig
- Neigt zu Mangelsymptomen bei schwachem Boden

Eignung der Sorte

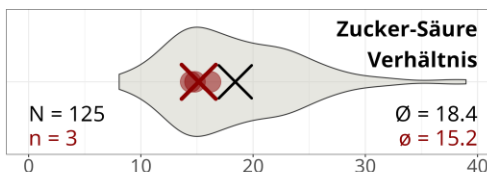
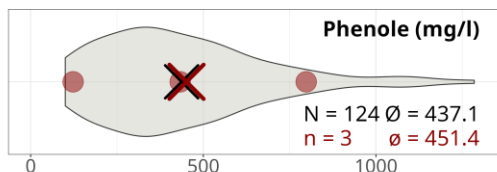
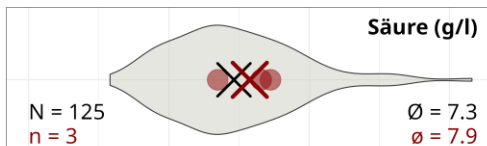
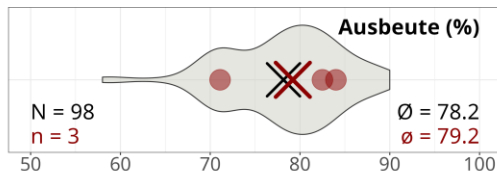
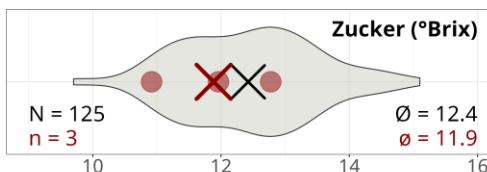
Produktive Sorte, bereits verbreitet im Hochstammbau, erfordert eine minimale Pflege

Eignet sich auch gut für intensive Niederstammanlagen

Erntefenster & Safteigenschaften

Sorte vs. alle Sorten

E.	A.	M.	E.	A.	M.	E.	A.
Aug	Sep	Sep	Sep	Okt	Okt	Okt	Nov





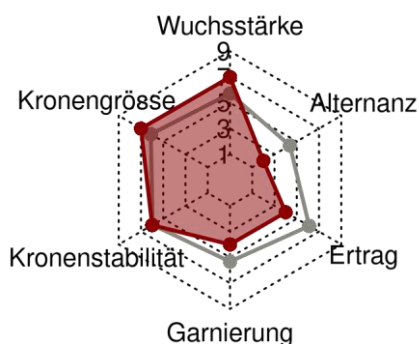
Rubinola

Herkunft: Prima x Rubin. Institut für Experimentelle Botanik, Prag (CZ, 1980)

Erfahrungswerte CH: mittel

Baum & Produktion

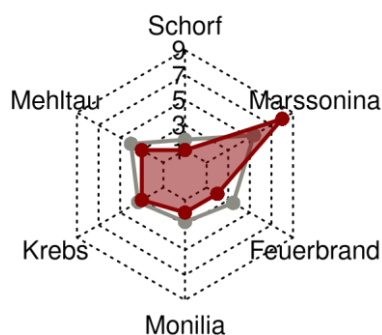
Sorte vs. Ø alle Sorten



- Blütezeit mittel, diploid, guter Pollenspende
- Ertrageintritt mittel, Erntefenster kurz, kein Vorerntefruchtfall
- Breitwüchsig, Fruchtholz lang, neigt zum Verkahlen, trägt häufig am jungen Holz der Triebenden, beim Schnitt unbedingt beachten

Anfälligkeit

Sorte vs. Ø alle Sorten



- Relativ frosthart
- Schorffest (Rvi6)
- Braucht einen minimalen Pflanzenschutz zur Erhaltung der Schorfesistenz
- Allgemein robuste Sorte, ausser gegenüber Marssonina (hohe Anfälligkeit)



FAZIT

Vorteile

- + Frühreifend
- + Robuste Sorte (Rvi6)
- + Sensorisch gute Früchte, aromatischer Saft

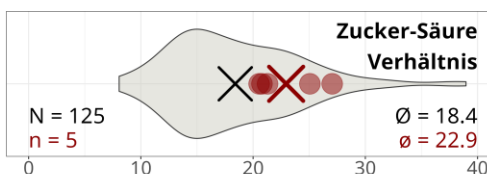
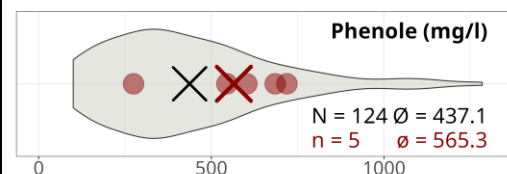
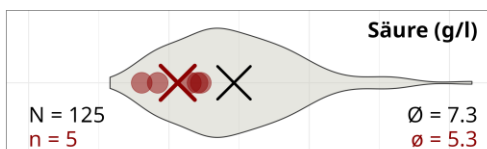
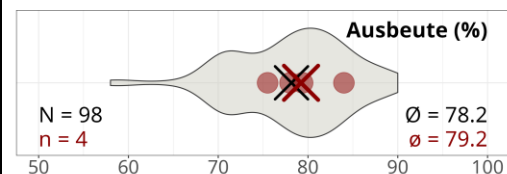
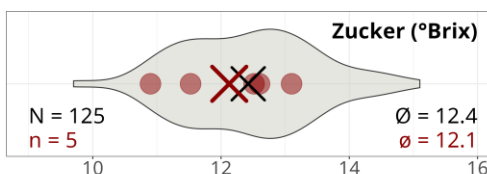
Nachteile

- Sehr marssoninaanfällig
- Angepasster Schnitt erforderlich (Tendenz zum Verkahlen, Fruchtansatz am Triebende)
- Bisher wenig Erfahrung auf Hochstamm

Erntefenster & Safteigenschaften

Sorte vs. alle Sorten

E.	A.	M.	E.	A.	M.	E.	A.
Aug	Sep	Sep	Sep	Okt	Okt	Okt	Nov



Eignung der Sorte

Frühreifende, robuste Sorte, die sich gut für die Selbstversorgung und Direktvermarktung eignet





Sauergrauech

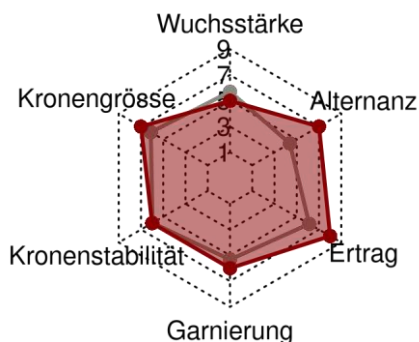
Spezialmostapfel

Herkunft: Zufallssämling, Kanton Bern (CH, vermutlich 18. Jahrhundert)

Erfahrungswerte CH: hoch

Baum & Produktion

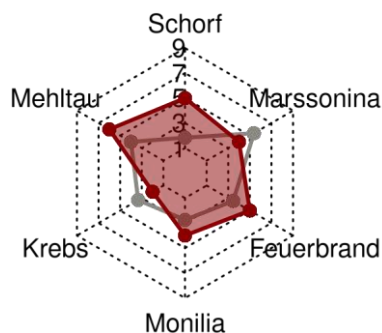
Sorte vs. Ø alle Sorten



- Blütezeit mittel, diploid, guter Pollenspender
- Früchte klein, druckempfindlich, wenig Vorerntefruchtfall
- Bedingt geeignet für maschinelle Ernte
- Ertragsbeginn spät, Erntefenster mittellang
- Wuchs aufrecht, mit schlanken Trieben, bis ins hohe Alter gleichmässig
- Für Hochstammanbau geeignet

Anfälligkeit

Sorte vs. Ø alle Sorten



- Generell eher anfällige Sorte
- In Lagen mit hohem Feuerbranddruck nicht zu empfehlen



FAZIT

Vorteile

- + Krone gut geeignet für Hochstammanbau
- + Wenig Marssonina anfällig
- + Viel Erfahrung in der CH

Nachteile

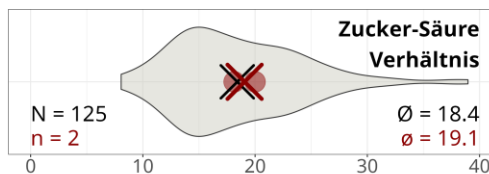
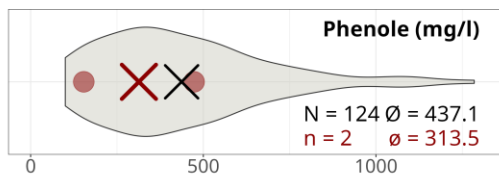
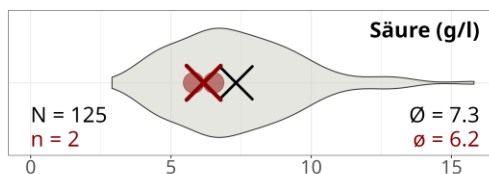
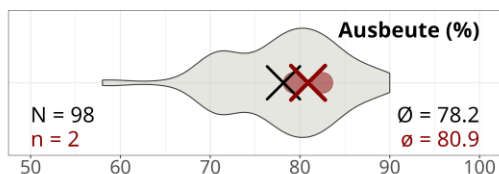
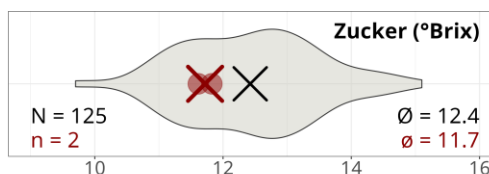
- Im Allgemeinen eher anfällig (u.a. Schorf, Mehltau und Feuerbrand)
- Später Ertragsbeginn

Eignung der Sorte

Traditionelle Mostobstsorte, besonders für Hochstammanlagen geeignet

Erntefenster & Saftigenschaften

Sorte vs. alle Sorten





Schneiderapfel

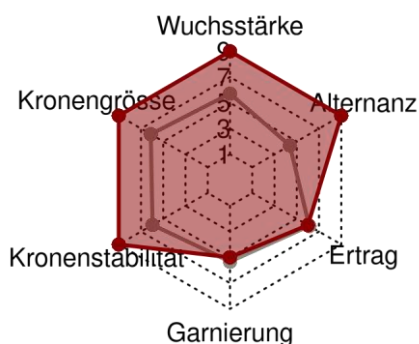
Spezialmostapfel

Herkunft: Kanton Zürich (CH, 1764)

Erfahrungswerte CH: hoch

Baum & Produktion

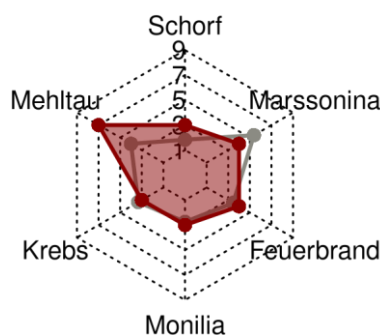
Sorte vs. Ø alle Sorten



- Blütezeit mittelspät, Pollen schlecht (triploid)
- Früchte halbfest, etwas druckempfindlich, mässiger bis starker Vorerntefruchtfall, Früchte nicht windfest
- Schüttelbarkeit gut, Maschinenernte genügend
- Ertragsbeginn sehr spät, sehr starkwachsend
- Für Hochstammanbau geeignet
- Für intensive Mostobstanlagen nicht geeignet
- Guter Stammbildner für schwach wachsende Sorten (Gerüstveredelung)

Anfälligkeit

Sorte vs. Ø alle Sorten



- Frosthart
- Allgemein robuste Sorte, aber mehltuanfällig
- Wenig marssoninaanfällig
- Schwach anfällig für Apfelfaltenlaus und Mehlig Apfelblattlaus



FAZIT

Vorteile

- + Schöne, breitwüchsige, stabile Krone
- + Höchste Wuchsstärke aller getesteten Sorten (eignet sich nicht für Niederstamm)
- + Viel Erfahrung in der CH

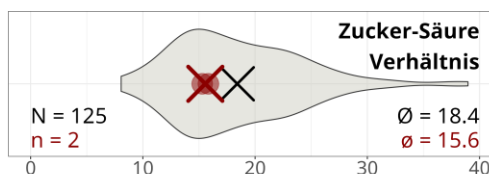
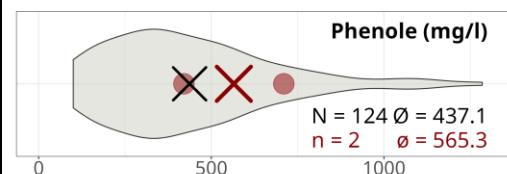
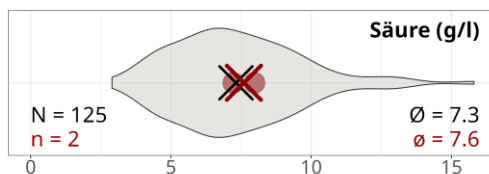
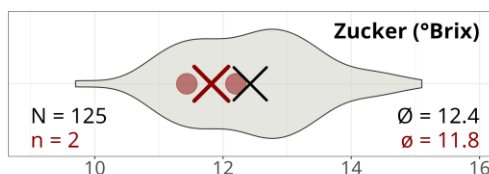
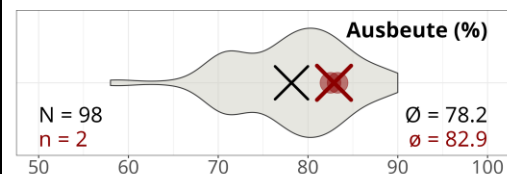
Nachteile

- Später Ertragsbeginn, Alternanz
- Mehltuanfällig

Erntefenster & Saftigenschaften

E.	A.	M.	E.	A.	M.	E.	A.
Aug	Sep	Sep	Sep	Okt	Okt	Okt	Nov

Sorte vs. alle Sorten



Eignung der Sorte

Zweifelloos die wüchsigste Sorte, auch sehr gut geeignet als Stammbildner

Gut geeignet für die Mostproduktion, verbreitet in Hochstammanlagen





Sortenblatt

Auszug aus Agroscope Transfer | Nr. 597 / 2026



Spartan

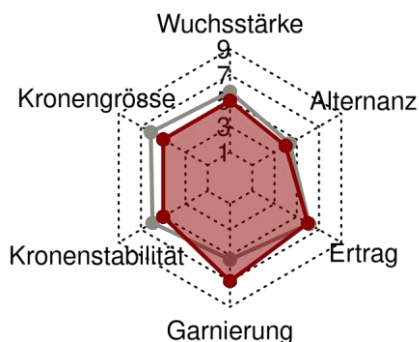
Spezialmostapfel

Herkunft: McIntosh x Yellow Newton Pippin. Dominion Experiment Station, Summerland, British Columbia (CA, 1936)

Erfahrungswerte CH: hoch

Baum & Produktion

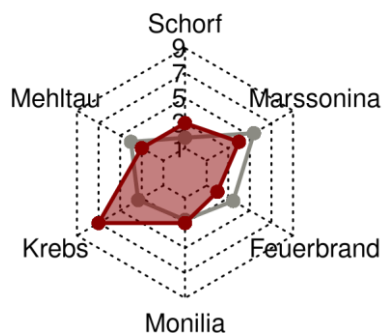
Sorte vs. Ø alle Sorten



- Blütezeit mittelspät, diploid
- Ertragsbeginn mittelfrüh, wenig Vorerntefruchtfall
- Wuchs halb aufrecht, lange, schlanke Fruchtäste, bildet lichte Krone
- Hochstammbau: mit Stammbildner Schneiderapfel (Gerüstveredlung) wird eine grössere und stabilere Krone erreicht

Anfälligkeit

Sorte vs. Ø alle Sorten



- Relativ frosthart
- Krebsanfällig (v.a. an feuchten Standorten)
- Feuerbrandrobust



FAZIT

Vorteile

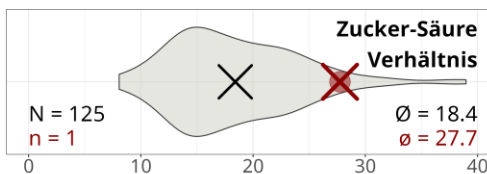
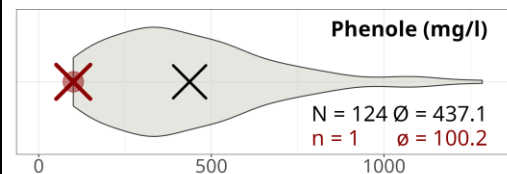
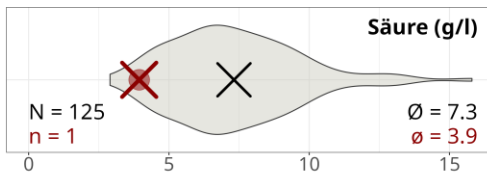
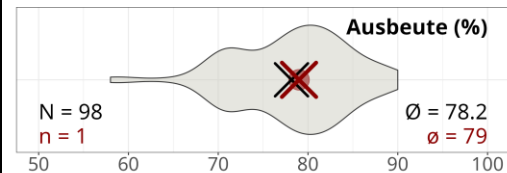
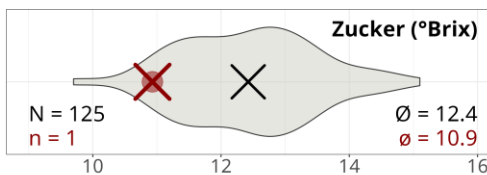
- + Lichte, mittelgrosse Krone
- + Mittlerer bis hoher Ertrag

Nachteile

- Angepasster Schnitt erforderlich (Tendenz zum Verkahlen, Fruchtansatz am Triebende)
- Bisher wenig Erfahrung auf Hochstamm
- Mässige Saftqualität

Erntefenster & Safteigenschaften

Sorte vs. alle Sorten



Eignung der Sorte

Feuerbrandrobuster
Pollenspender



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Agroscope



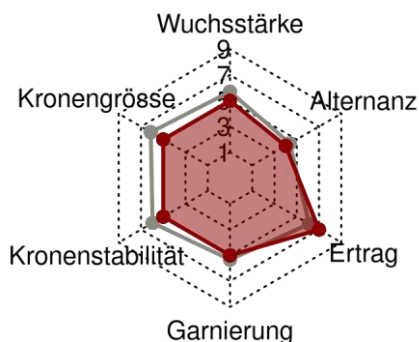
Wally (ACW 16426)

Herkunft: ACW 8259 x ACW 11537, Agroscope Züchtung (CH, 2001)

Erfahrungswerte CH: gering

Baum & Produktion

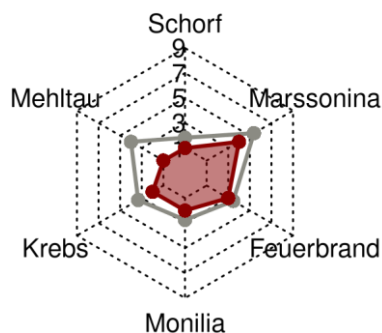
Sorte vs. Ø alle Sorten



- Mittलगrosse, stabile und kompakte Krone
- Früher Ertrageintritt, produktiv, regelmässiger Ertrag
- Mittlere Fruchtfleischfestigkeit, Verarbeitung der Früchte nach der Ernte daher zeitnah vornehmen

Anfälligkeit

Sorte vs. Ø alle Sorten



- Schorf- (Rvi2) und mehlttauresistent (PI2), feuerbrandrobust (FB_F7)
- Braucht einen minimalen Pflanzenschutz zur Erhaltung der Schorffresistenz



FAZIT

Vorteile

- + Regelmässiger, mittlerer bis hoher Ertrag
- + Früher Ertrageintritt
- + Krankheitsrobust
- + Stabile, kleine und kompakte Krone
- + Hoher Säuregehalt, guter Mischpartner

Nachteile

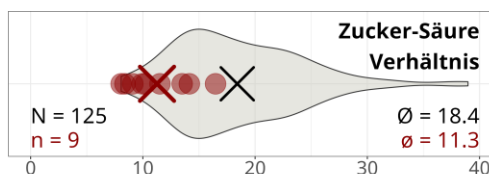
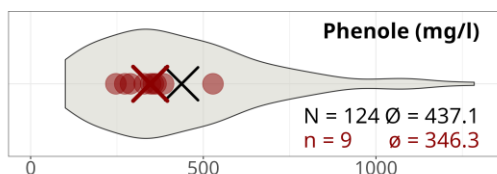
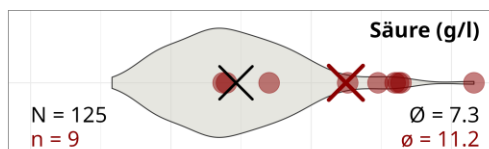
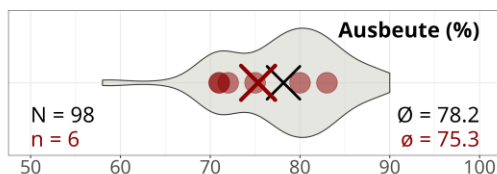
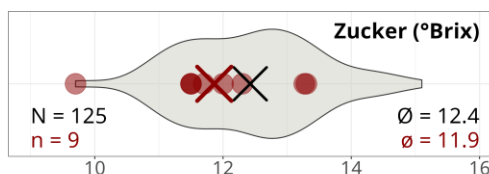
- Noch wenig Erfahrung
- Weiche Früchte machen eine schnelle Verarbeitung nötig
- Zu säuerlich für Tafelobst

Eignung der Sorte

Neue, robuste Sorte mit interessantem, frischfruchtigem, säuerlichem Saft

Erntefenster & Safteigenschaften

Sorte vs. alle Sorten





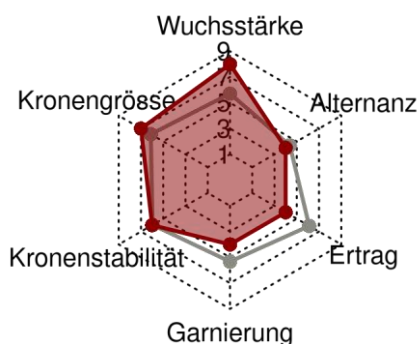
Wehntaler Hagapfel

Herkunft: Wehntal (ZH)

Erfahrungswerte CH: gering

Baum & Produktion

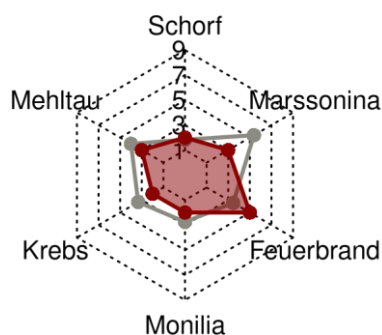
Sorte vs. Ø alle Sorten



- Sehr wüchsig mit kräftigen Leitästen
- Starke Tendenz zum Verkahlen und wenig verzweigt, dafür luftige Krone
- Formierung auf eine runde Krone einfach
- Kompakte Haupternte

Anfälligkeit

Sorte vs. Ø alle Sorten



- Insgesamt sehr robuste Sorte
- Mittel feuerbrandanfällig
- Wenig marssoninaanfällig



FAZIT

Vorteile

- + Typischer Hochstammbau mit wüchsigen Ästen, gut belüftet (verkahlend)
- + Robust (v.a. bis jetzt eine der robustesten Sorten gegenüber Marssonina)
- + Süsslicher, aromatischer Saft, auch sortenrein möglich

Nachteile

- Nicht für Niederstamm
- Noch wenig Erfahrung v.a. zum Ertragsverhalten

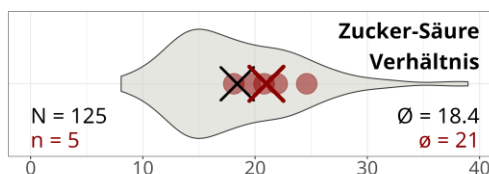
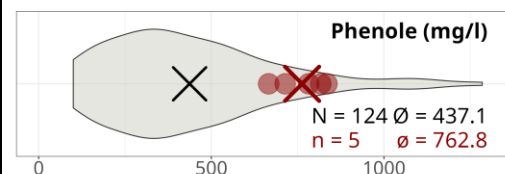
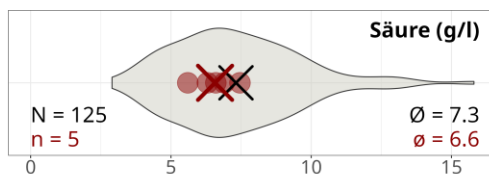
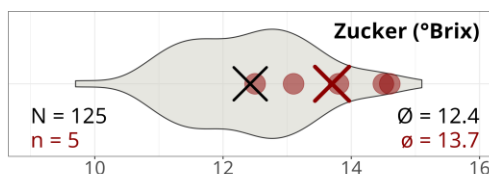
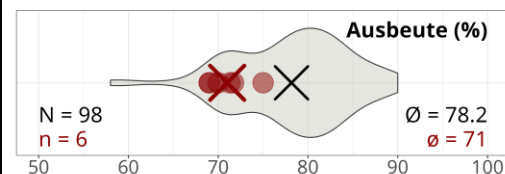
Eignung der Sorte

Alte Sorte, die aufgrund ihrer Robustheit - vor allem gegen Marssonina - und ihres süsslichen Safts für den Hochstammbau geeignet ist

Erntefenster & Safteigenschaften

E.	A.	M.	E.	A.	M.	E.	A.
Aug	Sep	Sep	Sep	Okt	Okt	Okt	Nov

Sorte vs. alle Sorten





Sortenblatt

Auszug aus Agroscope Transfer | Nr. 597 / 2026



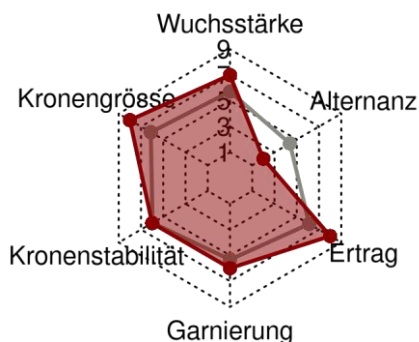
Wisper (ACW 15097)

Herkunft: Ariwa x Mariella, Agroscope Züchtung (CH, 1999)

Erfahrungswerte CH: gering

Baum & Produktion

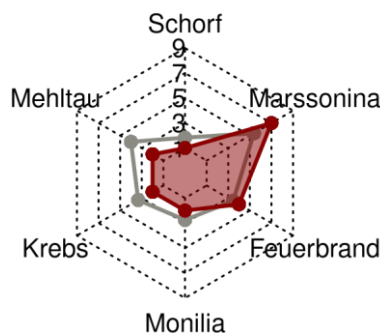
Sorte vs. Ø alle Sorten



- Triploide Sorte (nicht als Pollenspender geeignet)
- Wüchsiger Baum, der angepassten Schnitt in der Hochstammerziehung braucht (neigt zu überhängenden Ästen)
- Grosse Früchte, die gestaffelt reifen

Anfälligkeit

Sorte vs. Ø alle Sorten



- Schorf- und mehlttauresistent (Rvi6, PI1), feuerbrandrobust
- Braucht einen minimalen Pflanzenschutz zur Erhaltung der Schorffresistenz



FAZIT

Vorteile

- + Mittlerer bis starker Wuchs (triploid)
- + Regelmässige, mittlere bis hohe Erträge
- + Krankheitsrobuster, gesunder Baum
- + Grosse Früchte, gute Pressbarkeit, ausgewogener Saft

Nachteile

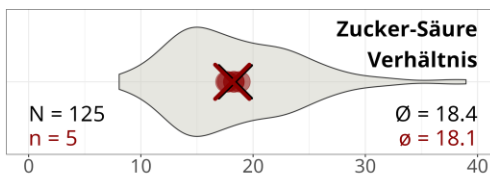
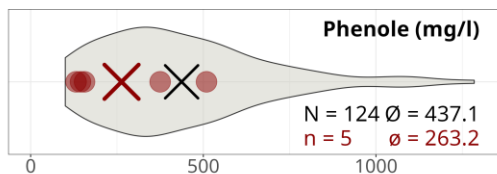
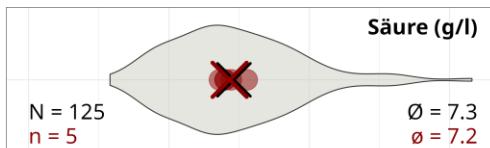
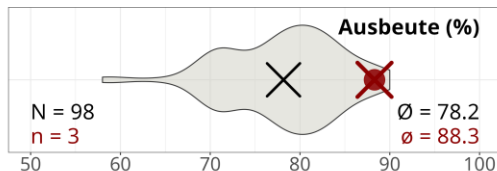
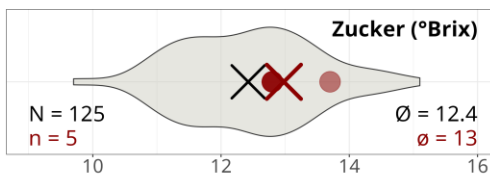
- Noch relativ wenig Erfahrung
- Neigt zur sehr langen, teils überhängenden Ästen: weniger geeignet als Hochstamm (Erziehungsmassnahmen nötig)
- Inhomogene, gestaffelte Reife (rundum Golden Delicious)
- Langzeitlagerung unter CA-Bedingungen begrenzt

Eignung der Sorte

Neue, produktive und robuste Sorte mit sehr grossen Früchten, die sich sowohl als Tafel- als auch als Mostapfel eignen

Erntefenster & Safteigenschaften

Sorte vs. alle Sorten



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Agroscope



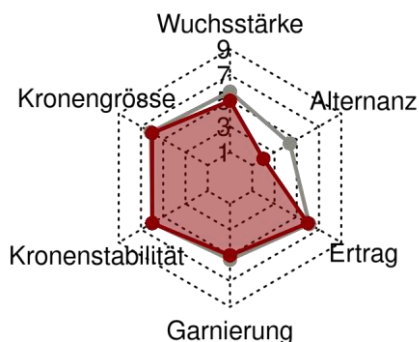
Witta (ACW 11303)

Herkunft: ACW 6104 x Rewena, Agroscope Züchtung (CH, 1993)

Erfahrungswerte CH: gering

Baum & Produktion

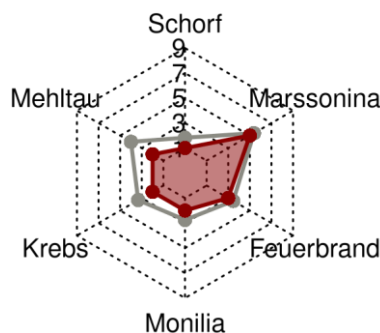
Sorte vs. Ø alle Sorten



- Mittelstarker Wuchs, stabile Krone
- Früher bis mittlerer Ertrageintritt, regelmässiger, mittlerer bis hoher Ertrag
- Wenig Ausdünnung notwendig
- Früchte sehr gut lagerbar

Anfälligkeit

Sorte vs. Ø alle Sorten



- Schorffresistent (Rvi6), feuerbrand- und mehltaubust
- Braucht einen minimalen Pflanzenschutz zur Erhaltung der Schorffresistenz
- Mittlere Marssoninaanfälligkeit



FAZIT

Vorteile

- + Regelmässiger, mittlerer bis hoher Ertrag
- + Schöne, stabile Krone, guter Wuchs
- + Krankheitsrobust
- + Fester Apfel mit viel roter Deckfarbe, gute Lagerfähigkeit im Kühllager und gute Pressbarkeit
- + Sehr süsser Saft

Nachteile

- Noch wenig Erfahrung
- Späte Ernte (ca. eine Woche nach Braeburn)
- Geringer Säuregehalt
- Mittlere Marssoninaanfälligkeit

Eignung der Sorte

Neue, robuste und süsse Sorte, die schöne und gesunde Bäume bildet

Als süsser Saft zum Mischen

Erntefenster & Safteigenschaften

E.	A.	M.	E.	A.	M.	E.	A.
Aug	Sep	Sep	Sep	Okt	Okt	Okt	Nov

Sorte vs. alle Sorten

